

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

27 (18.1.1916) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten, Geseftabteur Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 16.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Strle- und Sammlungs-Gde nächst Kaiserstr. u. Marktpl., Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.40, Halbjährlich M. 4.40, Annuarisch bei Abholung am Postschalter M. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.72. Seiteige Nummern 5 Pfg. Großere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 M. 1. v. Seite bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei Anzeigenhaltung des Betrages, bei reichlichen Belegungen und bei Kontrakt anbet Kraft tritt.

Nr. 27.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Dienstag den 18. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. 1. 16, mittags:

Die an der besarabischen und ostgalizischen Front angeführten russischen Armeen haben auch gestern eine Wiederholung ihrer Angriffe unternommen. Es herrschte im allgemeinen Ruhe. Nur im Raume östlich von Karanetz vertrieben unsere Truppen unter heftigen Kämpfen den Feind aus einer vorgehobenen Stellung, schütteten seine Gräben zu und spannten Drahtgitternetze aus. Im Bereiche der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand wurden drei russische Vortöße gegen unsere Feldwachenlinie abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Aus Montenegro.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. 1. 16, mittags:

Der König von Montenegro und die montenegrinische Regierung haben am 13. Januar um Einstellung der Feindseligkeiten und Beginn der Friedensverhandlungen gebeten. Wir antworteten, daß dieser Bitte nur nach bedingungsloser Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres entsprochen werden könne. Die montenegrinische Regierung hat gestern die von uns gestellte Forderung, bedingungsloser Waffenstreckung angenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Zum Friedensangebot Montenegros.

(Ausführlichere Meldung.)

W.B. Budapest, 17. Jan. (Nichtamtlich.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus erhob sich nach der Annahme eines Paragraphen der Vorlage betr. eine Finanzzentrale Ministerpräsident Graf Tisza und sagte:

„Ich bitte um die Erlaubnis, die Verhandlung einen Augenblick mit der Mitteilung unterbrechen zu dürfen, daß der König und die Regierung von Montenegro um die Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten haben. (Große Bewegung.) Als Antwort darauf haben wir als Vorbedingung von Friedensverhandlungen die unbedingte Waffenstreckung verlangt. (Eifersturm.) Eben jetzt erhalte ich auch die Nachricht, daß Montenegro unbedingte Waffenstreckung angenommen hat. (Langanhaltender Beifall.) (Eifersturm im ganzen Hause.) Infolgedessen werden nach Durchführung der Kapitulation die Friedensverhandlungen beginnen können. (Eifersturm.) Ohne die Bedeutung dieses Ereignisses zu überschätzen, glaube ich dasselbe jedenfalls als wichtiges und erfreuliches Ereignis bezeichnen zu können, in welchem die Monarchie und die ungarische Nation die erste Frucht ihres bisherigen Ausharrens und ihres Heldennutes erntet. (Langanhaltender Beifall und Eifersturm im ganzen Hause.) Die Sitzung wurde auf 5 Minuten unterbrochen.“

Die Freude in Budapest.

W.B. Budapest, 18. Jan. Anlässlich der Kapitulation Montenegros ist die Stadt beflaggt. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Paul Bedöly, richtete an den Armeekommandanten, Erzherzog Friedrich, ein Begrüßungstelegramm, in dem er die Waffenstreckung Montenegros als die erste Frucht des titanischen Ringens, des unter vielen herrlichen Taten ausgekämpften, im wesentlichen bereits entschiedenen Weltkrieges bezeichnet und dem stolzen Gefühl der Mitglieder des ungarischen Abgeordnetenhauses darüber Ausdruck gibt. Auch an den Kommandanten der dritten Armee, General von Kövcs, richtete der Präsident ein Begrüßungstelegramm.

Die Londoner Neutermeldung.

W.B. Amsterdam, 18. Jan. Das „Neutere Bureau“ verbreitet in London folgende Meldung aus Athen: Wie verlautet, hat Montenegro mit Oesterreich-Ungarn einen Waffenstillstand abgeschlossen.

Italien und Montenegro.

— Yugano, 18. Jan. Einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier zufolge, bestärkt nun auch der „Secolo“, daß der König von Italien nach Tarent abgereist sei, um dort den Prinzen Mirko von Montenegro zu sehen. Der Zusammenkunft werde eine große Bedeutung beigegeben.

— Yugano, 18. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Die Wandelgänge der Deputiertenkammer in Rom waren nach dem „Secolo“ in diesen Tagen sehr belebt und die Ereignisse in Montenegro wurden eifrig besprochen. Die Reformsozialisten haben der Regierung das Aufheben ihrer Unterstützung angefordert. Die nationale Einigkeit und der Verzicht der Parteien auf jede Aktion seien schöne Sachen, die aber ihren Zweck verfehlten, wenn die Regierungstätigkeit verlange. Das Blatt schließt mit der Warnung an die Regierung: „Wir werden weiter unsere Pflicht tun, nicht um die öffentliche Meinung aufzuwecken, wohl aber um ihr die Gefahr zu zeigen und sie wach zu halten. Wir wollen nicht, daß das Volk eines Tages plötzlich gewaltfam aus dem Schlaf erwacht.“

Zur Lage in Serbien.

W.B. Mailand, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Rom: Der italienische Gesandte bei der serbischen Regierung traf gestern früh in Rom ein, wo er mit dem Minister des Äußeren Sonnino eine Besprechung hatte.

Die wandernde serbische Regierung.

— Yugano, 18. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich von hier melden, daß die serbische Regierung nur einige Zeit in Brindisi bleiben und dann nach Paris überfeln werde.

Die Entente drohung an Griechenland.

Die französische Landung in Phaleron.

— Berlin, 17. Jan. Ueber die plötzliche Landung von Ententetruppen in dem eine halbe Stunde von Athen gelegenen Hafen Phaleron wird der „Voss. Ztg.“ aus Sofia gemeldet: Die Ausschiffung erfolgte am Donnerstag, 13. Januar. Privatnachrichten besagen überdies, daß auch in Korinth Truppen der Verbündeten landeten. Diese Nachricht im Verein mit der blockade der griechischen Häfen, die die Zufuhr der Lebensmittel vom Willen des Bivverbandes abhängig macht, wird als Entschluß des Bivverbandes aufgefaßt, die Maste fallen zu lassen und Griechenland unter Anwendung von Gewalt zur unbedingten Stellungnahme in diesem Kriege und möglichst zum Anschluß an die Entente und zum aktiven Eingreifen gegen die Mittelmächte zu zwingen. Man hält es sogar für möglich, daß der Bivverband Gewaltmaßnahmen gegen König Konstantin unternimmt, um das Land in die Revolution zu führen. Trotzdem glauben die hiesigen maßgebenden Kreise, daß auch dieser Verzweiflungsschritt den Verbündeten nichts nützen wird.

Aus verlässlicher Quelle verlautet weiter, daß die Gesandtschaften der Verbündeten in Athen die eventuelle Besetzung Bolos und der thessalischen Bahnen, sowie die Besetzung sämtlicher Funkenstationen des Landes in Erwägung ziehen unter der Begründung, es sei aus reinmilitärischen Gründen.

Nach einer „Berl. Tagebl.“-Drachung scheinen die Landungsabteilungen in Phaleron ausschließlich oder doch in der Hauptsache aus Franzosen bestanden zu haben. Sie sind von zwei französischen Kriegsschiffen eskortiert worden.

Dem deutschen Gesandten und den Vertretern der anderen mit Deutschland verbündeten Staaten in Athen ist die Landung in Phaleron nicht unerwartet gekommen. Sie haben bereits nach der Besetzung Korfus vorläufigerhand einen großen Teil der Geheimakten verbrannt.

Die Gründe für die vorübergehende Landung in Phaleron scheinen außer den militärischen, der Zerstörung sämtlicher Kabel, in erster Linie politischer Natur zu sein; es sei denn, daß die Entente auch die Bahn Salonik-Bolos in die Hände bekommen will, nachdem sie bereits seit einiger Zeit Absichten zeigt, auf die Bahn von Bolos ihre Hand zu legen.

Wie von wohlinformierter Seite erklärt wird, hat auch diese letzte Gewalttat den König Konstantin und den Generalstab nicht in ihrer Auffassung von der Lage erschüttert, sodas auch die Regierung versuchen wird, Griechenland weiter im Zustande der bewaffneten Neutralität zu erhalten, selbst wenn der König mit dem Hofe und der Regierung vor den ankündenden Engländern und Franzosen Athen verlassen müßte. Denn in diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß sich der König nicht einer Gefangennahme oder gar Ermordung durch die Häupter der Bivverbandsmächte aussetzen wird. Mit großer Spannung sieht man der Haltung Venizelos entgegen.

Die Bemühungen der Entente, auch im griechischen Heere Zersplitterung herbeizuführen, werden auf das eifrigste fortgesetzt. Zahlreiche englisch-französische Agenten bemühen sich, Unzufriedenheit mit der Politik des Königs herbeizuführen und namentlich den Gegensatz zu Bulgarien neu zu schüren.

Der „Köln. Ztg.“ geht über die neuen Ereignisse in Griechenland folgende Meldung aus Sofia zu: Nach einer über Konstantinopel hierher gelangten Athener Nachricht sind die im Hafen Phaleron gelandeten französisch-englischen Truppen an Bord der Schiffe wieder zurückgezogen worden, nachdem die Benutzung der verschiedenen Seelabel den griechischen Händen entzogen worden ist. Der Drahtverkehr von Athen nach den

Ländern des Bivbunds geschieht nur noch in offener Schrift. Chiffre und Archive der deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Gesandtschaft wurden auf den eigenen Gesandtschaften verbrannt, damit sie nicht in die Hände des Bivverbandes fielen. Hier wird erwartet, daß durch die künstliche Bearbeitung des Volkes durch die Gesandtschaften des Bivverbandes eine Bewegung gegen den König erzeugt werden soll, die zu den äußersten Mitteln greifen soll, um den König als Faktor der griechischen Politik zu beseitigen. Ueber die Zuverlässigkeit des Heeres sind sich die zuständigen Beobachter nicht einig. Es hat den Anschein, daß der König über einen namhaften Teil des höheren Offizierkorps verfügt, und bei der Beliebtheit im Volk und Heer nicht so leicht weichen wird. Der König erklärte den Gesandten des Bivbunds der Mittelmächte, daß sie bei ihm zu verbleiben hätten.

Ein ungeheurerlicher Vergehen gegen die griechische Staatshoheit liegt in diesem Angriff der Verbändstruppen im Herzen Griechenlands. Die Bivverbändler haben sich nicht gehent, sich taterhand der Telegraphen zu bemächtigen, die Athen und Griechenland mit den Ländern des Bivbunds verknüpfen. Zweck dieses Uebergriffs kann nur der sein, Griechenland abzuschneiden, damit die englisch-französische Stimmungsmache in Griechenland ungestört ihr übles Werk vollbringen kann.

(Neue Meldungen.)

— Haag, 17. Jan. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Ein Telegramm aus Athen berichtet, daß seit einem Monat keine Dampfer oder Handelsschiffe von Griechenland ausgefahren, oder dort angekommen sind. Von mehreren hundert Schiffen, die ausgefahren sind, um Lebensmittel zu laden, ist man ohne Nachricht.

— Bern, 18. Jan. Der „Temps“ meldet aus Athen, daß die Alliierten außer der Strumabride noch 8 kleinere Brücken zwischen Poros und Kifindir gesprengt haben. Man vermutet, daß ähnliche Vorbeugungsmaßnahmen unverzüglich auch auf dem Wege Monastir (Mitolia) getroffen werden dürften.

— Sofia, 17. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Griechenland wird morgen in einer Note an die Entente die Räumung des griechischen Territoriums fordern.

„Utro“ zufolge habe die Besetzung von Phaleron in Athen Panik, ungeheurer Entrüstung und Kundgebungen gegen die Ententevertreter erregt. Durch das rechtzeitige Einschreiten der Behörden sei ein Angriff des Volkes auf die französische und die englische Gesandtschaft verhindert worden.

Sch. Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Nach Athener Meldungen brachten die Mehrheitsparteien der griechischen Kammer einen Antrag an die Regierung ein, worin die sofortige Entfernung der Ententetruppen vom griechischen Staatsgebiet gefordert wird.

Verlegung der griechischen Archive.

L.M. Sofia, 17. Jan. Im vorgestrigen griechischen Kourat in Athen wurde wegen der wiederholten Verlegung der Neutralität eine neue Protestnote an den Bivverband ausgearbeitet. Ein großer Teil der Staatsarchive sollen nach Larissa (Nordwest-Griechenland) geschafft worden sein, worin bei eventueller Gefahr die griechische Regierung verlegt werden soll.

Die Regierungstreue in Sofia bewahren trotz der Vorgänge in Griechenland auch weiterhin eine vertrauensvolle Stimmung. Im Lager der Regierungsparteien gibt man der Ueberzeugung Ausdruck, daß die nächste Wochenschau wichtige Ereignisse bringen werde. (B. 3.)

Das Regiment der Alliierten auf Korfu.

W.B. Athen, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau berichtet offiziös, daß der österreichisch-ungarische Konsul (von dem es gestern hieß, daß er aus der Haft entlassen worden sei). D. Red. und der Vertreter des Oesterreichisch-ungarischen Lloyd in Korfu verhaftet wurden. Der Präfekt von Korfu meldet der Regierung, daß ohne die Erlaubnis der französischen Militärbehörden keine Schiffe in die Straße von Korfu einfahren oder sie verlassen dürfen. Der Präfekt von Korfu berichtet weiter, daß heute serbische Truppen aus Albanien angekommen sind. Die Behörden von Korfu haben in Uebereinstimmung mit dem Kommandanten der Verbündeten beschlossen, diese Truppen nach der Korfu gegenüberliegenden Insel Mythia zu bringen. Auch der Kronprinz von Serbien mit Offizieren des Generalstabes ist aus Elutari in Korfu angekommen. König Peter ist gestern abend an Bord eines französischen Zerstörers in Odippos angekommen.

— Berlin, 18. Jan. Nach einer Meldung des „Temps“ über die Audienz des französischen Gesandten Guillemin beim

König von Griechenland dürfte es scheinen, daß die französischen Truppen das Schloß Athinon auf Korfu nicht besetzt haben.

Das Echo der Presse.

W.I.B. Wien, 17. Jan. Die Blätter betonen, daß die bisher in Saloniki, Korfu und Santi Quaranta verübten Gewaltakte der Entente durch die nach Privatmeldungen erfolgte militärische Besetzung des Pireus und des Phaleron noch übertrieben wurden.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Wenn der König von Griechenland auch nach dem Einbruch in Athen die Macht hat, seine Politik gegen die Entente zu verteidigen, würde die militärische Besetzung Athens die Gruppe der Mittelmächte nicht empfindlich treffen.

Die „Reichspost“ meint hingegen, wenn die Landung vor den Keren Athens tatsächlich erfolgt sei, könne man sich auf überflutete Ereignisse gefaßt machen.

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Amsterdam, 16. Jan. Die Blättermeldung, daß die anglo-französischen Streitkräfte in Mazedonien unter dem Oberbefehl des Generals Sarrail gestellt worden sind, wird durch eine Neuermeldung aus Saloniki bestätigt.

W.I.B. Paris, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Im „Petit Parisien“ sagt der Abgeordnete für Reunion, Boussenoit, der von einer Mission nach Saloniki zurückgekehrt ist, das Land brauche keine Besorgnis hinsichtlich der defensiven (!) Kraft der Orientarmee zu hegen.

Der russische Kreuzer „Ascol“ vor Saloniki.

L.U. Sofia, 17. Jan. In Saloniki wurden zwei Flugplätze errichtet. Vor dem Hafen liegen 12 große Kriegsschiffe, darunter der russische Kreuzer „Ascol“ und zwanzig kleinere. (B. 3.)

Die Kämpfe in Mesopotamien.

W.I.B. Konstantinopel, 18. Jan. Das Bagdader Blatt „Sada Millet“ erzählt, daß die Engländer schon vor 14 Tagen die Truppen der Garnison von Kut-el-Amara auf die halbe Brotration gesetzt haben.

Ereignisse zur See.

W.I.B. Stockholm, 17. Jan. Der schwedische Amerikadampfer „Stockholm“, der auf der Fahrt nach Newyork nach Gestein in Riksvall aufgehalten worden ist, soll, Mitteltungen der Reederei zufolge, nach Liverpool geführt worden sein, um einen Teil der Ladung zu löschen.

Japan und der Suezkanal.

W.I.B. Paris, 18. Jan. Dem „Journal“ zufolge sind von Tokio 3 japanische Panzerkreuzer, angeblich „Kajuga“, „Tosima“ und „Chitose“, nach dem Suezkanal abgegangen, entweder, wie das Blatt sagt, zum Schutz der japanischen Schiffahrt im Mittelmeer oder zur Hilfe bei der Verteidigung des Kanals.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.I.B. Wien, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 17. 1. 16, mittags: Die Geschüßkämpfe an einzelnen Punkten der Küstenländischen und Tizoler Front dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deutschland und der Krieg.

W.I.B. Berlin, 17. Jan. (Nichtamtlich.) Bei der Statberatung im preussischen Abgeordnetenhause erklärte der Minister des Innern von Böbel: Die Regierung hält zur Erhaltung und Stärkung des preussischen Staates ein Zusammenarbeiten mit den Parteien für durchaus notwendig.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

W.I.B. Berlin, 18. Jan. Der „Vorwärts“ meldet: Die Landeskommission der Sozialdemokratie Preußens, die am 14. und 15. Januar tagte, beschäftigte sich mit der politischen Situation in Preußen und nahm, nachdem ihr die von der Landtagsfraktion zur Statberatung formulierte Erklärung vorgelegt worden war, mit 25 gegen 6 Stimmen bei einer Enthaltung folgenden Beschluß an.

Nach Annahme dieses Beschlusses trat die Landtagsfraktion zu erneuter Beratung ihrer Erklärung zusammen. Sie nahm zwar einige Änderungen daran vor, berücksichtigte aber wesentliche Wünsche der Landeskommission nicht.

Wie das Blatt weiter berichtet, faßte die Landeskommission darauf mit 21 gegen 5 Stimmen einen Beschluß, in dem sie ihr Verhalten darüber ausspricht, daß die Landtagsfraktion den Beschluß der

Landeskommission nicht berücksichtigt habe, daß die Politik der Reichstagsfraktion nicht durchkreuzt werden sollte.

Schließlich veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung, die von den Abgeordneten Hirsch, Hofer, Adolf und Paul Hoffmann, Liebnicht und Ströbel unterzeichnet ist, nach der diese als Richtschnur ihrer Tätigkeit nur das Parteiprogramm und die Beschlüsse der nationalen und internationalen Parteitage anerkennen und der Landeskommission das Recht bestreiten, ihnen die Politik vorzuschreiben.

Die Balkanzüge.

W.I.B. Stuttgart, 17. Jan. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit, daß der Balkanzug von Konstantinopel nach Straßburg in Konstantinopel Dienstags und Samstags schon um 12.05 Uhr mittags, statt um 1.14 Uhr nachmittags abfährt.

Frankreich und der Krieg.

Gen., 18. Jan. Von hier erfährt das „Berl. Tagebl.“, daß nach einer Meldung des „Petit Journal“ das interparlamentarische Handelskomitee der Verbündeten, dem Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens angehört werden, vom 6. bis 8. März in Paris zusammentritt.

Ein Großfeuer in Nancy.

Berlin, 18. Jan. Wie verschiedene Morgenblätter melden, brach gestern Abends um 10 Uhr in Nancy ein Großfeuer aus, das sich auf die angrenzenden Gebäude der Rancier Bank ausdehnte. Der Brandschaden soll mehrere Millionen Francs übersteigen.

England und der Krieg.

Der Kampf um die Tonnage.

W.I.B. London, 17. Jan. (Nichtamtlich.) Nach dem Fachblatt „Fair Play“ ist die Tendenz am Frachtenmarkt überall äußerst fest. Die Frachttarife von Osten, von den Unionsstaaten und von Argentinien sind außerordentlich, so daß es schwierig erscheint, die höchsten Notizen hierfür festzustellen.

Holland und der Krieg.

Die Ausfuhr von Katala.

Amsterdam, 15. Jan. Reuter meldet: Im Oberhause lenkte Lord Sdenham die Aufmerksamkeit des Hauses auf die große Zunahme der Ausfuhr von Katala nach den neutralen Ländern. Im Namen der Regierung legte darauf Lansdowne eine Reihe von Zahlen vor, die einen großen Rückgang in der Ausfuhr aufwiesen.

Aus Schweden.

Das schwedische Budget.

W.I.B. Stockholm, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Ein von der Regierung dem Parlament vorgelegter Vorschlag des Budgets balanziert mit 44 254 000 Kronen; für das Heer werden 66 102 600, für die Marine 30 880 806 Kronen gefordert.

Thronrede zur Eröffnung des schwedischen Reichstags.

W.I.B. Stockholm, 17. Jan. Die von König bei der heutigen Eröffnung des Reichstags im Reichstagsaal des königlichen Schlosses vorgelegte Thronrede bespricht zunächst den immer umfangreicher werdenden Kampf, dessen Ergebnis über die Zukunft der Völker entscheiden werde.

Die Rede legt ferner: Die zur Aufrechterhaltung der Neutralität und des Selbstbestimmungsrechts Schwedens vermehrten Streitkräfte zu Lande und zu Wasser müssen sich stets bereit halten. Das schwedische Volk hat im verflochtenen Jahr in mannigfacher Weise unter den Wirklungen des Krieges gelitten.

Die Thronrede bemerkt, die Regierung habe die Absicht, dem Reichstag vorzuschlagen, besondere Abgeordnete auszuwählen, die mit der Regierung geheime Fragen überlegen sollen, wie dies z. B. im Herbst 1914 bereits der Fall gewesen sei.

Vermischtes.

Berlin, 17. Jan. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, sind in der Nacht zum Samstag auf dem Gute des Reichslandwirts, Hohenfinow, zwei Diebe in die Dampfzweigleise eingebrochen und haben einen großen Treibriemen im Werte von über 2000 M. entwendet.

Berlin, 18. Jan. Nach dem „Vol. Anz.“ soll bei Kunzhabach im Odenwald ein Silberfah aus dem 30jährigen Krieg gefunden worden sein. Bei Erarbeiten stieß man auf drei edlere Köpfe, die eine Menge in Sackleinwand eingenäht

Silbermünzen verschiedener Größen aus dem 1. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts enthielten. Die größeren Stücke tragen Bildnisse des Kaisers Matthias, Philipps II. von Spanien und Ferdinands II. von Toscana.

W.I.B. London, 18. Jan. Noyds melden: Der spanische Dampfer „Belgica“ (2068 Bruttotonnen) ist gesunken. 23 Mann wurden gerettet.

W.I.B. London, 17. Jan. Der „Nieuwe Courant“ meldet von hier: In West-Bromwich und Sutton Coldfield hat ein Erdbeben stattgefunden.

W.I.B. Newyork, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Newyork Herald“ meldet: Zwölf Mann des gesunkenen Unterseebootes „C 2“ sind noch in dem den Rettungsmannschaften unzugänglichen Teile des Schiffsrumpfes.

Die Ueberschwemmung in Nordholland.

W.I.B. Amsterdam, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Aus Edam wurde am Sonntag abend gemeldet, daß das Wasser etwas fällt. Der ganze Bolder von Barmerland ist jetzt überflutet. Von der Nordseeküste meldet das „Handelsblad“, daß das Meer zwischen Hoel van Holland und Scheveningen große Verwüstungen anrichtet.

W.I.B. Amsterdam, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Die Königin kam heute hier an, um das überflutete Gebiet zu besuchen.

Die Kathedrale von Suora durch Feuer zerstört.

L.U. Lugano, 17. Jan. Die berühmte Kathedrale von Suora, samt der bekannten Statue „Santa Rosita“, die heilige Beschützerin der Stadt Suora, ist gestern durch eine furchterliche Feuersbrunst zerstört worden.

Kriegs-Allerlei.

Ein Wolkenspiegel. Ueber eine höchst seltene und eigenartige physikalische Erscheinung wird dem „Monistischen Jahrbuch“ berichtet. Ein deutscher Flieger hatte die Aufgabe erhalten, mit seinem Doppeldecker eine Höhe von 2000 Meter zu erreichen.

Kraftwagenkörper aus Zement.

In den Vereinigten Staaten ist kürzlich eine Konstruktion ausprobiert worden, die sich vortrefflich bewährt haben soll: ein Kraftwagenkörper aus Zement. Bisher wurden Karosserien bekanntlich aus Stahl oder Holz hergestellt, beide Stoffe genügen aber den amerikanischen Forderungen nicht mehr.

Advertisement for 'Flotte Türken' cigarettes. It features a crescent moon and star logo. The text reads: 'Flotte Türken', 'Hochfeine 2 Pfg. Zigarette', 'A-M-ECKSTEIN u. SÖHNE, DRESDEN', 'TRUSTFREI'.

Kapitulation und Frieden.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 18. Jan. Montenegro muß bedingungslos um Frieden bitten. Mit ihren angeblichen Schirmherren, den Vierverbandsmächten, haben die kleineren Staaten traurige Erfahrungen gemacht.

Die Beobachtung dieser, nicht Stärke, sondern jämmerliche Schwäche verratenden Politik, wird dazu beigetragen haben, König Nikita zu dem Entschluß zu bringen, das Schicksal seines Landes vom Vierverband zu lösen.

Sein Verstand sagte ihm ferner, wenn der Vierverband sich die schmachvolle Niederlage auf Gallipoli gegen den einst so verachteten Türken holte, wenn er unfähig ist, von Saloniki aus die Offensive zu ergreifen, wie französische und englische Stimmen es selber eingestanden, wenn die österreichisch-ungarischen Bataillone sich anschließen, zum Stutari-See hinabzufolgen, dann ist mit der Entente weiter kein Geschäft mehr zu machen.

Die Kleinen zu schützen, gab die Entente vor. In Wahrheit forderte und erwartete sie von ihnen die Rettung, als die eigenen Kräfte nachgaben. Genau so erging es Montenegro. Das Land, dessen Herrscher Zar Alexander III. einst seinen „einzigsten Freund“ genannt hatte, wurde schmachvoll im Stich gelassen.

Auch anderen kleinen Staaten, insbesondere auf dem Balkan, wird das Schicksal Montenegros eine Lehre sein. Der erste Friede ist militärisch nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Aber zum ersten Mal in diesem furchtbaren Völkerringen erklingt das traute Wort Frieden, nach bedingungsloser Unterwerfung! Wäge es sich bald wiederholen.

Schau der Berliner Presse.

Berlin, 18. Jan. Im Einklang mit der Richtung der Berichterstattung des Reichstages über das Zustandekommen des ersten Sonderfriedens im Reichstag und im preussischen Landtag begrüßen die Morgenblätter Montenegros bedingungslose Unterwerfung.

Die fortschrittliche „Postische Zeitung“ schreibt: „Mag auch Montenegro über viel Truppen nicht mehr verfügen haben, so ist doch sein erzwungenes Ausscheiden aus dem Kampf ein Vorgang von niederdrückender moralischer Wichtigkeit für den Vierverband und für solche Nationen, die sich bisher den Luxus gestatteten, mit ihm zu liebäugeln.“

Im freimütigen „Berliner Tageblatt“ heißt es: „Die Tragweite der Kapitulation geht weit über den Rahmen ihrer unmittelbaren militärischen Bedeutung hinaus, denn sie beleuchtet für alle Welt sichtbar die allgemeine kriegerische Situation. Das ist eine Tatsache, die zu allen Völkern der Erde spricht, daß der Vierzehnjährige Weltkriege sein künftiges Schicksal lieber in die Hände des Feindes legt, als es dem ungeheuren Mächteverband weiter anzuvertrauen, dem er bis dahin auf Tod und Leben verbunden war.“

Der blaue Anker.

Roman von Elfriede Schulz.

(13. Fortsetzung.)

Die Einladung Rothkirchs, den Sommer in Bronin zu verleben, war eine große Überraschung für die jungen Leute.

„Sie brauchen keine Sorge zu haben. Papa hält erst Bescheid. Findet er es erträglich oder gar nett, dann können Sie es gewiß wohl wagen.“

Da fand Gerhard das erlösende Wort. „Herr Baron, unser alter Sanitätsrat hat den jungen Damen erst neulich eine gehörige Standpaute gehalten, und der Keßrain war: „Auhmisch literweise, frisch im Stall, müßt Ihr trinken! Es gibt kein besseres Medikament!“ Wenn ich also etwas zu sagen hätte — und das sollte eigentlich der Fall sein, denn ich bin doch der bekannte respektable „große Bruder“ — also, ich würde kurz kommandieren: „Annehmen! Danken! Reisen!“

Nun fanden die Mädchen den Gedankenfaden wieder. Sie nannten den Vorschlag entzückend, sagten schnell Ja und stiegen, ehe der Vater sich einmischen konnte, mit dem Freiherrn auf ein Wiedersehen in Bronin an.

„Herr Professor, sagen Sie ebenfalls Ja! Sie glauben ja nicht, wie sich meine beiden Mädel freuen werden, und meine Frau erst. Meine Damen, keine Angst! Sie werden sicher mehr finden, als Sie erwarten, und ich höre schon die Pferde wiehern, die ich zu Ihren Morgenritten ausführen werde. Also — Sie kommen!“

Es wurde noch einmal in aller Form abgemacht, und Rothkirch wurde nicht müde, von der Schönheit seiner veranun-

deten ihm jetzt nicht helfen, hat ihn zur Unterwerfung gebracht, sondern die Überzeugung, daß sie ihm in Zukunft nicht werden helfen können.“

Der parteilose „Berliner Volksanzeiger“ sagt: „Kaiser Franz Joseph ist großmütig genug, seinen auf montenegrinischem Boden stehenden Truppen Halt zu gebieten, bevor sie ihre Arbeit im Königreich der schwarzen Berge bis zum letzten Schritt getan haben. Mit Genugtuung begrüßen wir diesen ersten Vorboten des endgültigen Sieges. Dies war der erste Streich. Ob und wann ihm weitere folgen werden, kann man heute noch nicht wissen, aber von Herzen wollen wir unsere tapferen Waffenbrüder in Oesterreich-Ungarn zu diesem großen politischen Erfolg beglückwünschen.“

In der konservativen „Kreuzzeitung“ wird ausgeführt: Der König und seine Regierung haben eben, noch besonders eindringlich durch Serbiens Schicksal befehrt, daß der Vierverband ihnen keine Hilfe bringen werde und daß alles, was sie noch von der Zukunft zu erwarten haben würden, von dem guten Willen des Feindes zu erhoffen sei. Dem haben sie sich anvertraut. Darin liegt gleichzeitig das Eingeständnis, daß das Spiel nicht nur für den Augenblick und auf dem Balkan, sondern überhaupt für die bisherigen Bundesgenossen Montenegros verloren ist. Wir brauchen nicht in einen übertriebenen Jubel über Montenegros Unterwerfung auszubrechen und wollen uns hüten, seine wirkliche Bedeutung zu überschätzen, aber wir dürfen sie als einen schönen Teilerfolg und als ein Symptom für die im Ganzen eingetretene Machtverschiebung herzlich willkommen heißen.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ sagt: „Man wird in den nächsten Tagen wohl noch manche interessante und schöne Aeußerung aus dem Lager unserer Gegner hören. In hoher, freudiger Anerkennung beglückwünschen wir unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen zu diesem großen militärischen und politischen Erfolg, insbesondere auch den Generalstabschef Freiherrn Konrad von Höpffendorf, der es in unübertrefflicher Weise verstanden hat, seinen Schlag mit vernichtender Wucht zu führen, nachdem er ihn geräuschlos und von allen Gegnern unbemerkt vorbereitet hatte.“

Oesterreichische Blätterstimmen.

W.B. Wien, 18. Jan. Die „Zeit“ schreibt: „Die Kapitulation Montenegros hat über ihre beträchtliche militärische Bedeutung hinaus einen außerordentlich moralischen Wert. Sie zeigt, daß der politische und militärische Kredit der Entente in den Augen des Königs Nikita nunmehr ernstlich erschüttert worden ist.“ Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ sagt: „Aus der Kapitulation kann man schließen, daß der König nicht mehr daran zweifelt, auf welcher Seite der Erfolg im Weltkrieg sein wird.“ Das Blatt hebt hervor, daß außer der tapferen österreichisch-ungarischen Armee auch die bewundernswürdige österreichisch-ungarische Flotte einen großen Anteil an dem Triumph Oesterreich-Ungarns hat. Es sagt weiter: „Die gewaltige Überlegenheit der italienischen, französischen und englischen Seestreitkräfte war nicht einmal im Stande, die Aktionskraft unserer Marine zu hemmen. Es hat sich jetzt gezeigt, daß die Adria unser Meer ist.“

Die Ansicht bedeutender ungarischer Politiker.

W.B. Budapest, 17. Jan. „Az Est“ teilt die Ansichten verschiedener politischer Persönlichkeiten über das Friedensgebot Montenegros mit.

Graf Khuen Hederbary sagte: dies sei das erste konkrete Zeichen des endgültigen Sieges des Vierbundes. Er ist der Ansicht, daß Montenegro diesen Schritt ohne Zustimmung Rußlands unternommen habe. Sinegen sei es wahrscheinlich, daß Montenegro erst im vorherigen Einvernehmen mit Italien gehandelt habe.

Der selben Ansicht ist auch Andrássy. Er fügt hinzu: „Wohl ist Montenegro unser schwächster Feind, allein König Nikita ist ein sehr wohl orientierter Politiker und, wenn er den Kampf aufgegeben hat, so wird dieser Entschluß auch diejenigen unserer Freunde nachdenklich machen, die heute noch großen Optimismus zur Schau tragen.“

Der ehemalige Unterrichtsminister und gewesene Präsident des Abgeordnetenhauses Berzeviczky sagte: „Die Bedeutung des Friedensgebotes liegt darin, daß Italien aller Wahrscheinlichkeit nach die notgedrungene Zustimmung gegeben hat.“

Adria-Politik.

Karlsruhe, 18. Jan. Das dritte Königreich ist vom Sturme des Weltkrieges von der europäischen Karte weggeführt worden, sein Herrscher hat Land und Volk den Siegern zur Bestimmung überliefert. Was aus Montenegro und dem stammverwandten Serbien werden wird, liegt in der Zukunft Schicksal. Heute existieren sie als politische Faktoren nicht mehr. Auch die zersprengten Reste der serbischen Armeen haben keine Bedeutung, mögen sich ihre Trümmer nun in Korfu, in Saloniki oder wo immer sammeln, um von den „Besatzungsmächten der Schwachen“ ans neue zur Schlachtdampfer geschleppt zu werden.

In Paris herrscht schwere Besorgnis über das Schicksal der Adrialänder. Was wird aus Albanien, aus den dorthin geflüchteten Serben und Montenegrinern? Der Sorge mischt sich aber eine starke Empörung gegen Italien bei, das tatenlos zusehe, wie vor seinen Toren, jenseits des schmalen Meeresarmes die Waffenengenossen

vernichtet werden, während das Königreich keine Hand zu ihrer Rettung thut.

In London hatte man die italienische Kritik bitter empfunden, die sich an die Aufgabe Gallipolis knüpfte. Man gibt sie heute scharf zurück mit der Frage, warum Italien die Verteidigung des Vostiches nicht unterstützte. In beiden Westmächten hält man Italien vor, daß seine Stellung an der Adria schwer bedroht sei. Gewiß mag die Beschränkung Italiens in seiner Kriegsbeteiligung den Verbündeten auf die Dauer immer peinlicher werden. Sicherlich würden sie das Stiefkind am liebsten mit eben solchen Fußstapfen regalisieren, wie das unglückliche Griechenland, bis es sich ihren egoistischen Absichten unterwürdig erweist. Das geht aber nicht. Italien bindet in seinen wenn auch erfolglosen so doch ungemein hartnäckigen Grenzschlachten zahlreiche Feinde. Gäbe es den Widerstand auf, dann wären die Folgen unübersehbar. Der italienische Egoismus behauptet sich erfolgreich gegen den britischen, und vergeblich verflucht der oberste Kriegsrat des Verbandes über Kräfte, die nicht seinem Willen gehorchen.

Die Adriahegemonie war den Italienern als Siegespreis versprochen worden. Dies Versprechen aber war von Anfang an eine Lüge, denn neben dem italienischen sollte der slavische Einfluß dort heimlich finden. Dieser bricht jetzt unter der Wucht der feindlichen Waffen zusammen, im Bundesgenossen wird Italien ein Gegner der Zukunft vernichtet. Warum soll es einem solchen zu Hilfe eilen?

Was nach einem Erfolge an den Meerengen sicherlich eingetreten wäre, an der Adria geschieht es heute schon: Die ganze heuchlerische Interessengemeinschaft der Entente entfällt sich als ein frecher Schwindel. Ein Lügenstern bricht zusammen, in dem man umerklich widerstrebende Kräfte zu gemeinsamem Stoße zusammenzuschmiehen gehofft hatte.

An der Seite der treulos verlassenen Verbündeten konnte Italien die Königin des Mittelmeeres werden, beim Verbands trog auf alle Fälle, des Sieges wie der Niederlage, selbst der vorgeplante Glanz der Adriahegemonie. Italien aber erriet zur Berachtung der einseitigen Verbündeten jetzt auch noch das Mißtrauen der neuen Freunde.

Barzilais Entschuldigungen für Italien.

M.B. Bern, 17. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Stefani: In einer Versammlung der Gemeindebehörden in Padua jagte Barzilai über die internationale Lage u. a., die bisherigen Erfolge des Feindes seien zurückzuführen auf die stillschweigende knechtische Unterwürfigkeit aller unter den Willen eines Einzelnen, während das andere Lager mit jenen vorübergehenden Ungewissheiten und Meinungsverschiedenheiten zu rechnen habe, welche eine Liga freier Völker nothgedrungen mit sich bringe. Kritik über könne bis zu einem gewissen Grade nützlich sein, indessen dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß gewisse bedauerliche Epochen geeignet seien, den Konflikt zu verlängern und noch mehr zu verwickeln, anstatt zu lösen. Die Geschichte könne gerade jenen, welche von den Ereignissen unmittelbar getroffen würden, einen Teil der Verantwortung beimesse. Man dürfe nicht vergessen, daß das Fehlen von kriegerischen Vorbereitungen große Schwierigkeiten für die Organisation und die politischen Pläne der Alliierten mit sich gebracht habe. Diese Pläne hätten infolge der verspäteten Vorbereitung der Kriegsmittel sich noch verwickelter gestaltet.

„Die Behauptung, Italien sei für die letzten unvermeidlichen Konsequenzen der Balkanpolitik der Entente (Montenegros Schicksal) verantwortlich, sei unhaltbar. Wenn man aber statt dessen versichern wolle, Italien habe Anteil an der Verantwortlichkeit für die im Mai und Juni des letzten Jahres begangenen Fehler und Mißgriffe, so müßte man andererseits die Bemerkung gestatten, daß es für ein Land ohne natürliche Grenzen die nächstliegende und erhabenste Aufgabe sei, alles aufzubieten, um die Gefahren einer Invasion vorzubeugen. Sei es gelungen, dieses Ziel gründlich zu sichern, so habe man die hierzu verwendeten Mühen und Opfer ebensowenig zu bereuen wie die so vermeintliche Abwendung der Kräfte. Wenn indessen diese Beweggründe bis heute Gültigkeit besessen hätten, würden sie doch die Mißerfolge und Fehler niemals rechtfertigen, welche eine Nation, die schon so viele Opfer gebracht, nicht verdienen würde und ihrer Regierung nie verzeihen könnte.“

Advertisement for 'Millionen Menschen leiden an Husten' (Millions of people suffer from cough) featuring a circular logo with text: 'Wenn Sie alle rechtzeitig Fay's achte Sodener-Mineral-Pastillen gebrauchen, würden Sie schnell erhebliche Linderung und Besserung verspüren. — Nachahmungen weisen man zurück. Zeitgemäße Liebesgabe.'

Heimat zu erzählen, und von dem Erntetrübel, der da draußen noch ein wirkliches Fest ist.

Neuntes Kapitel.

Es war ein klarer weicher Sommermorgen. Im Schloßpark zu Bronin hingen noch die Taupropfen zwischen den Gräsern und Blumenblättern. Auf der Parkterrasse, über die das Geäst einer uralten Buche weit herüberreichte, saß die Gutscherrin mit ihren Kindern beim Frühstück. Die kleine Eva, ein frisches schlankes Mädel von 12 Jahren, stocherte mit dem Löffel in der Kaffeeschale herum und fischte heimlich die gelben Sahnenklümpchen heraus, gegen die sie einen Widerwillen hatte. Ihre Gouvernante, Mademoiselle Antoinette Ficht, bemerkte es aber doch und gab ihr einen Klaps auf die Patzche. „Dummst! Das ist gerade das Beste!“

„Zeig' mal her, Coi!“ fiel Waldemar v. Rothkirch ein, der zweite Sohn des Freiherrn. Seine schmalen, heißen Wangen röteten sich ein wenig. „Schenk mir die schönen Sahnenstückchen.“

Er füllte sie in seine Tasse und schlürfte sie mit Behagen. „Siehst Du, wie mir das schmeckt. Das mußt Du auch noch lernen, damit Du so hübsch groß und stark wirst wie Susel.“

Aber Eva schüttelte sich vor Abscheu. Waldemar sah sich um und hüpfelte. „Wo bleibt heute die Post?“

Da kamen schon die beiden Postkutschen mit den blanken Messingklümpchen. Mademoiselle nahm sie dem Diener ab und schloß auf. Susanne Rothkirch fortierte die private Korrespondenz heraus und reichte dem Bruder die Zeitungen. Der junge Mann versank in einen Liegestuhl und las das Feuilleton. Frau Nataly v. Rothkirch war in einen Brief des Freiherrn vertieft. In dem leicht geöffneten Mund konnte man ihr wachsendes Erstaunen ablesen.

„Wunder und Zeichen, Kinder! Wir bekommen Besuch.“ Das mußte eine tiefbewegende Neuigkeit auf Bronin sein, denn alles drängte herzu und suchte eine Zeile zu erschaffen.

„Susel, lies vor — dort!“

Susanne las: „Meher Langeweile sollt Ihr Euch nicht beklagen. Ich bringe Ferienbesuch. Drei Berliner Mädel, lustige Rangen. Da könnt Ihr Bronin meinewegen auf den Kopf stellen. Ich drücke ein Auge, und, wenn es sein muß, alle beide zu. Wer, wie, was — ist vorläufig Geheimnis. Nur damit Ihr Euch einrichtet und nichts Verkehrtes anfängt, knappe Biographie. Namen: Trude, Ilse, Lotte. Alter: vierzehn, neunzehn, zwanzig oder so drum herum. In etwa acht Tagen treffen sie ein. Ich selber wollte schon morgen reisen, werde es aber um einen Tag oder zwei verschieben. Nun seid hübsch brav, legt die Spinnweben aus den Fremdenzimmern und macht Euch Pläne. Es wird Euch bei den Lehteren gern helfen Euer Papa.“

Waldemar sah die Mutter an. „Sto pizunom!“ würde unser alter Kaczmarek sagen. „Was ist sich in Herrn gnädiges gefahren?“ Papa ist ja ganz aus dem Häuschen. Was schreibt er da? „Fremdenzimmer?“ Gibts denn so was auf Bronin? Ich kann mich nicht bestimmen, daß wir in den letzten fünf Jahren niemals Logierbesuch hatten. Susi, wo liegen eigentlich die sogenannten Fremdenzimmer der Familie Rothkirch?“

„Laß Deine flauen Randbemerkungen, Wald!“ wehrte Susanne und las den Brief noch einmal von Anfang bis zu Ende durch. „Ist es etwa nicht nett von Papa?“

„Suche, goldenes Pa'chen! Das ist mal fein!“ rief Eva und fiel der Mutter um den Hals.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Hundert Donnerwetter!

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1915 gnädigst geruht, der auf Geh. Hofrat Professor Dr. Georg von Below gefallenen Wahl zum Rektor der Universität Freiburg für das Studienjahr 1916/17 Allerhöchst Ihre Bestätigung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Januar 1916 gnädigst geruht, die Registratoren Emil Winterhalter beim Landgericht Konstanz und Eugen Blum beim Amtsgericht Bilingen, sowie die Justizsekretäre Mathäus Hanagarth beim Landgericht Freiburg, Ludwig Hübschmann beim Landgericht Mosbach und Otto Schell beim Männerzuchtshaus Bruchsal unter Verleihung des Titels Oberjustizsekretär landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Januar 1916 gnädigst geruht, den Handelslehrer Johannes Brenneisen bei der Handelsschule in Lahr, den Revijor Artur Spitzmüller beim Verwaltungshof, den Revijor Wilhelm Brunner bei der Landesversicherungsanstalt Baden, die Revijoren Gustav Hoch beim Bezirksamt Glaußen, Karl Schmidt beim Bezirksamt Pforzheim und Karl Müller beim Bezirksamt Eppingen — die fünf letztgenannten unter Ernennung zu Oberrevijoren —, sowie die Verwaltungsekretäre Ludwig Wagner beim Bezirksamt Mannheim, Rudolf Murmann beim Oberverwaltungsamt Karlsruhe und August Weis beim Bezirksamt Wiesloch unter Ernennung zu Oberverwaltungssekretären und den Postlektanten Wilhelm Kiedinger beim Bezirksamt Karlsruhe landesherrlich anzustellen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 5. Januar 1916 den Handelslehrer Karl Greiner in Karlsruhe auf Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst entlassen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 23. Dezember 1915 den Eisenbahnsekretär Hermann Hög in Rippenheim nach Gengenbach versetzt.

**Badische Chronik.**

**Welschnonnen, 18. Jan.** Zu dem Schießensfall, der sich am letzten Donnerstag hier zutrug, ist noch zu bemerken, daß der verletzte Schüler Emil Grether den Unfall völlig selbst verschuldet hat. Grether kam am Donnerstag nachmittags in die Wohnung zweier Mitschüler und ging, als einer derselben sich im Schlafzimmer ein Buch holen wollte, seinem Kameraden dorthin nach, obwohl er dort nichts zu suchen hatte. Er sah auf dem Nachtschloß hinter einem Uhrgehäuse den Revolver liegen und eignete sich denselben an. Von den beiden Brüdern darauf aufmerksam gemacht, daß die Waffe geladen sei und aufgefordert, sie liegen zu lassen, nahm er den Revolver gleichwohl hoch und meinte, er wolle mal nachsehen, ob tatsächlich eine Kugel drin sei. Er entfernte die Sicherung und sah durch den Lauf, wobei er anscheinend an den Abzug kam, denn die Waffe entlud sich. Grether ließ den Revolver fallen und ging im Hof an den Brunnen, um sich das Blut abzuwaschen. Von dem älteren seiner beiden Kameraden wurde er dann zur Krankenstube gebracht, welche einen Verband anlegte und die Ueberführung ins Krankenhaus nach Karlsruhe veranlaßte.

**Mannheim, 17. Jan.** Eine reiche Spende an Tabakfabrikanten für Heer und Flotte ist nach einem Aufruf von der Tabakberufsgenossenschaft ausgetraut worden. Von 813 Firmen wurden gezehnet: 2 669 110 Zigaretten, 2 531 500 Zigaretten, 12 130 Kilogramm Rauchtobak, 575 Kilogramm Rauchtobak, 685 Kilogramm Schnupftabak, 600 Pfunden und Dosen Schnupftabak, 6000 Pakete Schnupftabak, im Gesamtwerte von 260 000 Mark. Es ist dies die zweite Spende der Tabakberufsgenossenschaft.

**Mannheim, 17. Jan.** Am Samstag wurde beim Ausfluß des Altrheins in den Rhein, Gemartung Sandhofen, die Leiche einer seit 24. November 1915 vermißten 23 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiterin aus Waldhof gefunden. Nach den gemachten Feststellungen liegt Selbstmord vor; der Beweggrund hierzu ist noch unbekannt.

**Weinheim, 16. Jan.** Ueber den Münzenfund im Anwesen der Witwe Wegel in Kungenbach (Gemeinde Gohenheim) wird noch folgendes berichtet: Der Sohn von Frau Wegel, der 27jährige Landwirt Johannes Wegel, stieß bei Erdarbeiten neben der Scheuer dicht unter der Oberfläche mit dem Spaten auf zwei irdene Töpfe, die in Scherben sprangen. Sie waren mit einer großen Anzahl von silbernen Münzen versehen, die aus dem fünfzehnten bis Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gefüllt und zwar gegen 150 Silbermünzen in Größe eines Zwei- bis Fünfmarsstückes und gegen 2 000 kleine Silbermünzen, Groschen und Scher, wovon fast alle noch recht gut erhalten sind. Die größeren Silberstücke, darunter sehr seltene Münzen, trugen u. a. die Bildnisse des Kaisers Matthias, Philipps II von Spanien, Ferdinands II von Toscana usw. Auch eine Goldmünze aus dem Jahre 1619 ist darunter, die letzte Jahreszahl, die unter all den Münzen zu finden ist. Es ist also unzweifelhaft, daß der ursprüngliche Besitzer im Laufe des dreißigjährigen Krieges das Geld vergraben hat, um es vor eindringenden Feinden zu sichern.

**Mörsen, 17. Jan.** Auf dem Wege von hier nach Oberachern konnte eine Patrouille des hiesigen Regiments zwei flüchtige Franzosen festnehmen.

**Sahr, 17. Jan.** Im Alter von 52 Jahren ist der frühere Stadtverordnete Landwirt Wilhelm Urbacher gestorben.

**Oberwolfach (A. Wolfach), 17. Jan.** Der 57jährige Ludwig Kauer spielte auf der Wolfbrücke, fiel in das Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde gelandet, sie wies auch zahlreiche Kopfwunden auf.

**Reinheim (A. Lörach), 17. Jan.** Hier brannten das Wohnhaus des Jakob Merketter und der angebaute Wohnraum der Friedriche Fuchs nieder. Die Brandgeschädigten sind nicht versichert.

**Singen, 17. Jan.** Die Landwirte unserer Gegend wollen den Milchpreis von 20 auf 22 Pfg. erhöhen. Falls die Landwirte bei diesem Beschlusse verharren, will die Gemeindevverwaltung die Milchverforgung unserer Stadt selbst besorgen. Wie Bürgermeister Arnold mitteilt, hat sich ein auswärtiger Landwirt bereit erklärt, Milch für 19 Pfg. pro Liter zu liefern und die Gemeinde würde diese den Konsumenten für 20 Pfg. abgeben.

**Aus dem badischen Weinbau.**

(1) **Mühlheim, 18. Jan.** In einer in Augen abgehaltenen Versammlung der Rebbaukommissionen des Amtsbezirks Mühlheim besprach Delonomierat Vincenz eine Reihe Rebbaufragen und kam hierbei auch auf das Ergebnis des vorjährigen Herbstes zu sprechen. Er betonte dabei, daß der Hauptschaden durch den Sauerwurm und durch die nachher einkehrende Beerensäule entstanden sei. Der mühevollen Kampf gegen Krankheiten und Ungeziefer werde erfolgreich unterstützt durch Gewährung von mehr Licht und Luft in den Rebgassen und durch Sauberhaltung des Rebbodens sowie durch frühzeitiges Aufheften der Reben. Bei der Aussprache einigte man sich dahin, daß in der Bekämpfung des Sauerwurmes nicht nur die Rebschäkel abgerieben werden sollten, sondern daß von den Gemeinden die Säuberung der Rebtraue durch vorsichtiges Abkneifen des Graues und Antrautes betrieben werden müsse. — Der Vortragende betonte dann weiter, daß durch den zum Teil in Rebgeländen sich abspielenden Krieg sich auch die Gefahr der Reblausverbreitung erhöhe. Der Entschluß weiterer Versammlungen müsse mit allen Mitteln entgegen-

gearbeitet werden. Unerlässlich sei deshalb die Feststellung und unverweilte Anzeige kreisförmigen Rückgangs der Reben, ebenso die Entfaltung nach neuangeplanten Reben und nach deren Herkunft. Mit großer Deutlichkeit zeige sich wieder, daß die Tragbarkeit unserer Reben mit der Jahreswitterung und nachfolgend mit der Behandlungsart im engsten Zusammenhang stehe.

**Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.**

— **Karlsruhe, 17. Jan.** Den Tod fürs Vaterland starben: Bankbeamter und cand. jur. Ludwig Burckhardt und Uffa. d. Res. Albert Mayer von Karlsruhe, Gej. Johann Ludwig Uebli von Eppingen, Landwehrr. Karl Schaffhäuser von Pforzheim, Landsturmmann Jakob Geh von Kiefern, Bizefeldw. Andreas Schnatterbeck, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Ubstadt bei Bruchsal, Gren. Joseph Busam von Biberach i. A., Landwehrr. Kaufmann Leopold Kuhn von Freiburg, Landwehrr. Otto Blessing von Unterkirnach bei Bilingen, Otto Giesell von Battersweil, Landsturmmann Wilhelm Hirtle von Beuggen, Infanterist Mathias Wid von Markelsingen und Landsturmmann Karl Blum von Reichenau-Oberzell.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 18. Januar.

§ Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten am Samstag mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

§ Zum Tage der Reichsgründung. Wiederum jährt sich heute der bedeutungsvolle Tag, da im Jahre 1871 im Spiegelssaal von Versailles die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches durch die Kaiserproklamation besiegelt wurde. Wie während der ganzen langen Jahre der aufbauenden, segensreichen Friedenszeit hat die Einigkeit des Reiches solche Kraftproben zu bestehen gehabt, wie in den denkwürdigen Tagen des Beginnes dieses ungeheuerlichen Weltkrieges, durch dessen Hervorrufung hämische Reider zerstören wollten, was in den Kämpfen von 1870/71 durch Blut unloslich zusammengeflochten ward. Herrlich aber hat sich der am 18. Januar 1871 geschlossene Bund bewährt und an der Einigkeit und Treue aller Deutschen ist der grimmige Ansturm unserer Feinde in West und Ost in nunmehr über 17 Monate langen heißen Kämpfen zerschellt und niedergeworfen worden. Sieg auf Sieg haben unsere wunderbaren Truppen an ihre Fahne geheftet und wir können aufatmend heute schon mit Gewißheit sagen, daß die schmerzlichen Opfer an Gut und Blut, die dieses in der Weltgeschichte einzig dastehende mörderische Ringen gefordert hat, von uns nicht umsonst gebracht worden sind. Daß wir dies können und daß wir mit Vertrauen in eine herrliche Zukunft unseres geliebten deutschen Vaterlandes sehen dürfen, danken wir neben der Tapferkeit unserer braven Truppen und dem gottbegnadeten Genie ihrer Führer in erster Linie dem 18. Januar 1871. Deshalb wird dieser Tag, den wir heute in stiller, ernster Würdigung begehen, auch den ferneren Generationen ein unaussprechlicher Gedächtnistag bleiben.

§ Die Beisetzung Dr. Ammons. Die Beisetzung des am Freitag entschlafenen Schriftstellers und Privatgelehrten Dr. Otto Ammon fand gestern nachmittags 4 Uhr nach dem Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. Demgemäß hatten sich lediglich die Verwandten zu der Trauerhandlung eingefunden. Vor der Beisetzung wurde eine Trauerfeier in der Friedhofskapelle abgehalten. Stadtpfarrer Kuhn nahm die kirchlichen Handlungen vor und gedachte in seiner Leichenpredigt, der er den Text Korinther 2. Kapitel 9. Vers 6 zugrundegelegt hatte: „Wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen“, der reichen wissenschaftlichen, literarischen und öffentlichen Tätigkeit des Entschlafenen. Dann würdigte er die ausgezeichneten menschlichen Eigenschaften und die Persönlichkeit des Verstorbenen und schloß: Wir scheiden von diesem geliebten Leben, doch nur so weit es sterblich ist; denn was der Entschlafene gewirkt hat im Leben und an uns, ist ein Saatort, das er ausgestreut hat in viele Herzen und eine neue Ernte wird kommen aus dieser Saat. Ein Gebet des Geistlichen und weihendolles Orgelspiel beschloß die einfache Feier.

§ Die Einlösung der Zinsheine der Kriegsanleihen. Vieles sind Zweifel darüber entstanden, ob die Steuereinknehmer verpflichtet sind, die Zinsheine der Kriegsanleihen einzulösen. Wie nun von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ergeht dieser Tage an die Steuereinknehmer eine Verordnung, wonach dieselben verpflichtet sind, die Zinsheine der Kriegsanleihen an Zahlungsstatt anzunehmen und dieselben an jenen Orten, an denen keine Reichsbankstelle vorhanden ist, auch einzulösen, soweit die hierfür nötigen Zahlungsmittel vorhanden sind.

§ Erneuerung bei der Umrechnung von Postanweisungen nach fremden Währungen. Für die Umrechnung der Postanweisungen nach fremden Währungen pflegt die Post bekanntlich Tabellen aufzustellen, in denen die entsprechenden Werte für jeden einzelnen Betrag nach der größeren und kleineren Münze angegeben sind. Die häufigen Wenderungen im Kurse der fremden Währungen hat jetzt zu einem neuen Verfahren geführt. Schon seit einiger Zeit werden die Wenderungen der Umrechnungsverhältnisse für Postanweisungen nach fremden Währungen den Oberpostdirektionen durch Telegramme mitgeteilt. Diese benachrichtigen die Verkehrsanstalten gleichfalls telegraphisch, oder, wo es ausreicht, schriftlich. Die Herausgabe neuer Umrechnungstabellen unterbleibt jetzt ganz. Die Beträge werden vielmehr nach dem Kurse für je 100 der betreffenden Währung durch Multiplikation umgerechnet. Es wird nur noch eine gemeinsame Tafel für sämtliche Umrechnungsverhältnisse zum Gebrauch für die Annahmestellen auf dem laufenden gehalten.

§ Post- und Telegraphenverkehr mit dem Osten. Im Etappengebiet des Oberbesselsaders-Ost ist eine kaiserlich deutsche Post- und Telegraphenverwaltung im Postgebiet des Oberbesselsaders Ost mit dem Amtssitz in Romm eingerichtet worden, die den Post- und Telegraphenverkehr der Bevölkerung mit Deutschland und dem Gebiete des Generalgouvernements Warschau, sowie innerhalb der Etappengebiete des Oberbesselsaders-Ost vermitteln wird. Die zunächst eingerichteten Reichspostanstalten vermitteln vorläufig nur den Verkehr der Bevölkerung. Privater Post- und Telegraphenverkehr zwischen den Poststellen des Oberbesselsaders-Ost und dem neutralen Auslande ist nicht zugelassen. Das Amtsblatt des Reichspostamtes enthält die näheren Bestimmungen.

§ Zentralisierung des Margarinerkaufs. Durch eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Bekanntmachung wird bestimmt, daß aus dem Auslande von jetzt ab eingeführte Margarine nur durch die Zentralkaufgesellschaft Berlin in den Verkehr gebracht werden darf.

§ Der Instrumentalverein gibt am Samstag den 22. Januar seinen Mitgliedern anstelle seines 50. Stiftungsfestes einen Bach-Abend mit ausserordentlichem Programm. Erstmals in Karlsruhe gelangen zwei Werke zur Aufführung, ein Vorspiel für die Kantate „Zum Geburtstage Friedrichs des Großen“ von Friedemann, dem ältesten Sohne Joh. Seb. Bachs, ferner ein Konzert für Oboe mit Streichorchester, Klöde und Cem-

balo, ein ungedrucktes Werk von Karl Philipp Emanuel Bach. Den Bemühungen des Vereins-Bibliothekars, Herrn Rudolf Hoed, der im Besitz der einzig existierenden Partitur-Handschrift ist, verdankt man die Vorführung dieses herrlichen Wertes, dessen Solopartie (Oboe) Herr Kammermusiker Kämpfe übernommen hat. Da auch für den vokalsten Teil nur erste Kräfte, wie Frau Müller-Heigel, Hans Buschard und Otto Weßdöcker gewonnen sind, darf man einem genussreichen Abend entgegensehen, wobei der Vereins-Direktor, Herr Direktor Theodor Muz, auf einen zehnjährigen Wirkungskreis im Instrumentalverein (21. Januar 1906 bis 21. Januar 1916) mit Stolz zurückblicken kann. Um weiteren Kreisen den Besuch dieses interessanten Konzertes zu ermöglichen, werden auch an Nichtmitglieder Karten à 1 Mark zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge ausgegeben.

§ Residenz-Theater, Badstraße 30. Auch der neue Spielplan vom Mittwoch, 19. bis einschl. Freitag, 21. Jan., bringt wieder einen Film mit Erlaubnisrecht „Am Leben vorbei“ (hochspannendes Drama in vier Akten aus der Gesellschaft), sowie vorzüglich gelungene Naturaufnahmen der Schweizer Alpen (Gletscherbesteigung in einer Höhe von 4000 Meter, beim Gletscherjuchen, Ueber den Wolken, Matterhorn im Alpenjahren). Ferner sind vorgesehen: „Ein vergnügter Nachmittag“ (kleine Komödie), und „Baters Stenographin“ (Humoreske), sowie die neuesten Kriegsbilder.

**Handschreiben der Großherzoginnen Luise und Hilde.**

□ Karlsruhe, 17. Jan. Großherzogin Luise hat durch ein Handschreiben dem Badischen Frauenverein für seine Glückwünsche zum Jahreswechsel gedankt. In diesem Schreiben heißt es wörtlich:

Der Umstand, daß das Jahr 1916 das 60. Jahr seit meinem Eintritt in die über Alles geliebte Badische Heimat ist, gibt den diesjährigen Segenswünschen des Zentralkomitees des Badischen Frauenvereins für mich einen besonderen Wert. Meine Dankbarkeit für das inhaltreiche Glückwunschschrift vom 1. Januar ist tief empfunden. In drei Jahren wird auch der Badische Frauenverein auf eine 60jährige Wirksamkeit zurückblicken. Die persönlichen Erinnerungen treten in dieser gemaltigen großen Zeit vor den allgemeinen Gesichtspunkten zurück, die unserem Vaterland gehören. Aber in diesem Fall vereint sich beides, und ich glaube meinem warm empfundenen Dankgefühl keinen herzlicheren Ausdruck geben zu können, als indem ich dem Badischen Frauenverein ausspreche, wie segensreich seine feste Organisation und seine weitverbreitete Tätigkeit unter der unermüdeten Mitwirkung seiner zahlreichen Mitglieder in Stadt und Land in diesen beiden ersten Kriegsjahren sich bewährt haben.

Auch Großherzogin Hilde hat dem Frauenverein für die Glückwünsche gedankt. Ihrem Handschreiben sei folgendes entnommen:

Das Jahr 1915 ist zu Ende gegangen, ohne der Welt den Frieden zu bringen. Ein zweites mal standen unsere tapferen Krieger in der heiligen Nacht draußen vor dem Feind. Das, was das vergangene Jahr uns an Großem und Gewaltigem erleben ließ, wird ein unvergängliches Gut unserer Erinnerung bleiben. Dem endgültigen Sieg und ehrenvollen Frieden sind wir näher geführt. Auch auf unserer Arbeit dahem ruhete Gottes Segen. Wir wollen sie, im Aufschauen auf ihn, weiterführen, damit auch wir, wenn der Krieg glücklich beendet sein wird, mit gutem Gewissen einst sagen können, wir haben treu und opferwillig unsere Pflicht getan.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— **Darmstadt, 16. Jan.** „Barbed“, das Trauerspiel in fünf Akten und einem Vorspiel, des Viktor Hahn frei nach dem Schillerischen Fragment geschaffen hat, fand bei seiner Aufführung im Darmstädter Hoftheater nach allen Arten eine freundliche Aufnahme, daß sich der Dichter mehrfach zeigen konnte. Der „Köln. Ztg.“ wird darüber berichtet: Hahn hat mit ungleichem großem Sprachgeschick das unvollständige Werk Schillers bühnenfertig ausgearbeitet, er vermochte aber nicht, die Charakterzeichnung so auszugestalten und zu vertiefen, um genügend zu fesseln und zu erwidern. Die geschickte Ausstattung der Bühnenszenen im Verein mit der klangvollen Sprache genügt nur eben, um die Hörer zu interessieren. Die Aufführung war von Hans Baumeister, der auch den Barbed spielte, recht gut durchgeführt; die weibliche Hauptrolle der Margarete v. York verkörperte Herta Assen, während Kurt Grell mit viel Wärme den ersten Prinzen v. Clarence, Eduard Plantagenet gab.

**Wasserstand des Rheins.**

Schifferstiel, 18. Jan. morgens 6 Uhr 1,80 m (17. Jan. 1,88)  
Aehl, 18. Jan. morgens 6 Uhr 2,86 m (17. Jan. 2,94 m)  
Waxau, 18. Jan. morgens 6 Uhr 4,57 m (17. Jan. 4,73 m)  
Mannheim, 18. Jan. morgens 6 Uhr 4,20 m (17. Jan. 4,32)

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 18. Januar

Großer Festhalla-Jaer. 8 1/2 Uhr Gedächtnisfeier der Reichsgründung.  
Jungliberaler Verein Karlsruhe. Abends 7 1/2 Uhr Beteiligung am vaterländischen Abend in der Festhalle. Tisch reserviert.  
Kolleseum. 8 Uhr Vorstellung.



Das schöne, strahlendweiße Licht und die große Stromersparnis gegenüber gewöhnlichen Metalldrahtlampen sind die Hauptvorteile der neuen Wotan-Lampen Type „G“. Für jede elektrische Lichtanlage mit Vorteil verwendbar.

Man verlange Informationsmaterial bei den Installateuren und in den einschlägigen Geschäften. Beim Einkauf beachte man die gefälligst geschützte braune Marke auf der gläsernen Verpackung und die Marke auf der Lampe.



Kriegskalender 1915.

17. Januar: Französische und russische Angriffe abgewiesen. — Bei den österreichisch-ungarischen Truppen ist die Lage im allgemeinen unverändert. — Schwere Kämpfe im Kaukasus. Depeschenwechsel zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem neuernannten österreichischen Minister des auswärtigen Amtes. — Japan lehnt jede Hilfeleistung für die Verbündeten ab. — Etwa 500 000 Belgier sind nach ihrer Heimat zurückgekehrt. — Die englische Regierung trifft Vorsichtsmaßnahmen im Falle einer deutschen Landung. — Russische Schahscheine werden bei amerikanischen Bankiers untergebracht. — Danktelegramm des Kaisers an die Schutztruppe. — Deutsche Flieger bombardieren Warschau. — Unstimmigkeiten zwischen dem Zaren und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch werden bekannt. — Wechsel in der Generalität des belgischen Heeres.

18. Januar: Im Westen ist im allgemeinen Ruhe. — In Nordpolen werden russische Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgewiesen. — Die österreichisch-ungarischen Truppen zwingen die Russen, ihre vordersten Stellungen zu räumen. — Siegreiches Gefecht der Türken gegen die Russen bei Sol. — Telegramm des Kaisers an die Großherzogin-Witwe Luise von Baden anlässlich des Jahrestages der Gründung des Deutschen Reiches. — Der Burenführer Fourie wird zum Tode verurteilt. — Teuerung in England. — Bekanntgabe der Niederlage der Indier bei Givenshp. — Araberaufstand in Mesopotamien gegen England. — Deutsche Zivilverwaltung in Frankreich. — Rumänische Bestellung auf Kriegsmaterial in Amerika.

Deutscher Reichstag.

M. L. B. Berlin, 17. Jan. Am Bundesratsitz: von Wandel, Selterich.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung 11.15 Uhr. Zunächst wird die Besprechung des Berichtes des Haushaltungsausschusses fortgesetzt und zwar wurde die Frage des Urlaubs, der Jentur usw. besprochen.

Abg. Schöpplin (Soz.): Wenn es auch nicht leicht sein wird, die Urlaubsfrage gerecht zu behandeln, so scheint doch manches dabei im Argen zu liegen. In den Heimatorten sollte mehr als zweimal Urlaub erteilt werden. Der Sonntagsurlaub könnte reichlicher ausfallen. Die alte Ansicht, wegen Verfehlungen einzelner Truppenteile den Urlaub zu verweigern, sollte beseitigt werden. Die Verpflegung der immobilen Landsturmbataillone, namentlich im Osten, läßt zu wünschen übrig. Der Liebesgabentransport sollte beschleunigt werden. Die Behandlung der Mannschaften, namentlich in Aufstellung, läßt viel zu wünschen übrig. In den Garnisonen werden die Leute mit viel Kleinigkeiten gequält. Die Kommandanturbefehle, die nur Erbitterung schaffen, sollten aufgehoben werden. Wenn die alten Leute ins Feld gehen, Tod oder Verwundung entgegen, sollten sie nicht mit Erbitterung an ihre Auszubildungszeit denken müssen. Die wüsten Schimpereien sollten aufhören. Den Hinterbliebenen muß wenigstens die Sorge um ihre materielle Lage erleichtert werden. Ich hoffe, daß alle Klagen bald aufhören werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. von Celler (Nat.): Ich kann aus Erfahrung bestätigen, daß die Liebesgaben für die Truppen reichlich fließen. Meine Leute bekamen mehr als die eines Kollegen u. Kameraden, der mir klagte, daß seine Soldaten nur zwei Flaschen Selterswasser erhalten hätten. Damit wären meine Leute nicht zufrieden. (Zuruf: Das sind auch Mähdhner.) Für die Reserveoffiziere sollten dieselben Beförderungsbedingungen gelten, wie für die Aktiven. Stramme Disziplin ist unbedingt nötig. Sie ist die Grundlage unserer Erfolge, sonst würden wir den Krieg längs verloren haben. (Widerpruch bei den Soz.) Die Unteroffiziere bilden jetzt während des Krieges das zwölfte Mal Rekruten aus. Sie sind nervös geworden. Man sollte deshalb nicht in Entrüstung geraten, wenn sie einmal einen Ausbruch aus der Landwirtschafft gebären. Unteroffiziere aber, die die Mannschaften wirklich schikanieren, zeigen gemeine Gefinnung und sollten entfernt werden. Herzlich dankbar müssen wir sein für die turnerische Ausbildung der Jugend. Dank und volle Anerkennung gebührt auch unseren Landsturmlenten und deren Frauen, die sie dabei vertreten müssen.

Abg. Dr. Haas (F. V.): Wir sind stolz darauf, daß der deutsche Soldat den verwundeten Feind nicht mehr als Feind betrachtet. Wie benimmt sich unsere Truppe der fremden Bevölkerung gegenüber. Kein Soldat geht an einem Hungerigen vorüber. Unsere Armee ist würdig, die Arme eines Kulturvolkes zu sein. Der Schützengraben wirkt verzerrend und die Soldaten werden dafür sorgen, daß sich künftig die Parteien bei uns verstehen. Würden die Kompagnieführer aus der soz. Fraktion gewählt werden, so dürfte man auch freundliche und unfeindliche finden. Sehr geflagt wird über die Behandlung der Leute in den Ersatztruppenteilen. Verheiratete Leute vertragen nicht dieselbe Behandlung wie zwanzigjährige Rekruten. Das beste wäre, wenn die Ersatzmannschaften ihre Beschwerden in formeller Weise vorbringen könnten. Auch den Offizieren muß freie Urlaubsfahrt gewährt werden. In unserer Armee sieht es gut aus, in ihr herrscht Optimismus und mit ihr wird uns eine sichere Zukunft gewährt. Sie sichert uns den Sieg der europäischen Kultur. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Raden (Ztr.): Disziplin muß unter allen Umständen wahren. Von ihr hängt jeder militärische Erfolg ab. So weit es nach den militärischen Interessen nur irgend geht, sollte reichlicher Urlaub gewährt werden. Wegen kleiner Vergehen Einzelnen darf eine ständige Urlaubsverweigerung nicht stattfinden.

Schleiertragender Kriegsminister von Wandel: Alle Reden haben für die Führer in unserer Armee von der ersten Stelle bis zum Unteroffizier Anerkennung enthalten; nur das Kriegeministerium erhielt einen kleinen Tadel, wegen zu vieler Erlasse. Wir sind ganz sparsam vorgegangen. Allerdings ist auch der Reichstag nicht ganz unschuldig. Auf Grund der Resolutionen müssen wir viel Material einholen. Die Urlaubsbereitstellung erfolgt möglichst umfangreich; an einzelnen Stellen ist aber jedes Gewehr unentbehrlich. Wandel fortfahrend: Auf der anderen Seite ist aber unser Eisenbahnnetz kaum für die Truppenbeförderung ausreichend. Maßregelungen

von Truppenkörpern wegen Bergehens einzelner sind nicht zu billigen. Die Beschwerden von Beschwunden von Liebesgaben haben sich meistens als nicht haltbar erwiesen. Die Frage der Behandlung von Mannschaften ist in der Kommission vertraulich behandelt worden; trotzdem hat der „Standard“ einen ausführlichen Bericht mit zahlreichen Übertreibungen darüber gebracht. (Hört, hört.) Wo noch Mißstände bestehen, werden sie entschieden verurteilt und streng geahndet. Disziplin muß aber bleiben, sie ist der beste Maßstab für das Heer.

Es ist ferner Anordnung getroffen, daß garnisonsdienst- und arbeitsverwendungsfähige Soldaten bei den Ersatztruppenteilen nach und nach zur Entlassung kommen. (Bravo.) Bei allen diesen Maßnahmen ist aber zu berücksichtigen, daß das Heer nicht Selbstzweck, sondern sich der Allgemeinheit anzupassen hat. (Beifall.)

Abg. Vogt-Hall (Konf.): Unsere Offiziere haben sich bestens bewährt. Eine gewisse Nervosität ist erklärlich. Auf sie sind auch bedauerliche Mißgriffe zurückzuführen. Auch wir wünschen Ausdehnung des Urlaubs mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbetreibenden und der Landwirtschaft.

Abg. Dr. David (Soz.): Wichtiger als gute Verpflegung und Geld ist für den Soldaten der Urlaub. In dem guten Willen des Kriegsministers ist nicht zu zweifeln. Es gibt aber immer noch viele Soldaten, die die Heimat und ihre Familien noch nicht wiedergesehen haben. Disziplin muß aufrecht erhalten werden. Die Leistungen des Roten Kreuzes sind durchaus anzuerkennen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Abg. Liebknecht verlangt das Wort zur Geschäftsordnung. (Es wird ihm verweigert.)

Abg. Liebknecht ruft: Bergemaltigung! Aus dem Hause erkörte der Ruf: Unerschämtheit! (Abg. Stedehagen (Soz.) wird wegen dieses Zurufes zur Ordnung gerufen.)

Abg. Ledebour verlangt das Wort. Es wird ihm nicht erteilt.

Die Abstimmung über die Resolutionen ergibt die Annahme der Kommissionsbeschlüsse und die Ablehnung der sozialdemokratischen Resolutionen.

Abg. Ledebour (Soz.) zur Geschäftsordnung: Ich muß bedauern, daß einem Mitglied des Hauses, der als Armierungssoldat aus dem Felde hierhergekommen ist, es unmöglich gemacht ist seine Erfahrungen hier zum Vortrag zu bringen. Die Mundtotmachung ist eine üble Gewohnheit des Hauses geworden. (Glocke des Präsidenten; der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Redner fortfahrend: Dann sage ich, eine wenig erfreuliche Gewohnheit.

Dr. Neumann-Hofer (F. V.): Herr Ledebour hätte sich klar sein lassen, daß das Haus sich bei seinem Verhalten etwas gedacht hat. Abg. Liebknecht (Soz.) zur Geschäftsordnung: Daß ich unter sechsstündiger Jentur stehe, ist bekannt. (Zuruf: Bei Ihrer Partei!) Das ist nicht mehr meine Fraktion.

Der Präsident ermahnt den Redner, sich lediglich zur Geschäftsführung zu äußern. (Lebhafter Beifall.)

Redner fortfahrend: Aus Ihnen spricht nur das böse Gewissen. Redner wird zur Ordnung gerufen.

Abg. Ledebour (Soz.) zur Geschäftsordnung: Wenn die Kinderheit die Mehrheit überzeugen soll, so kann sie nur einpaden. Ich beantrage Wiederannahme der Diskussion. (Schallendes Gelächter.) Der Antrag wird abgelehnt.

Dafür stimmt nur ein Teil der Sozialdemokraten. Während Abg. Haas über Petitionen berichtet, läuft eine Depesche ein. Präsident Dr. Kaempf verliest das Telegramm des Wolffschen Telegraphenbüros über die

Kapitulation Montenegros.

(Brausender Beifall, andauerndes Händeklatschen im Hause und auf den Tribünen.)

Es folgt die Beratung der Resolutionen betr. Herabsetzung der Postgebühren für Soldatenpakete.

Abg. Stresemann (Nat.): Die Pakete sollten überhaupt portofrei gehen, wenigstens aber die bis 250 Gramm. Schwerere bis 500 Gramm 10 Pf. kosten.

Abg. Schirmer (Ztr.) Wir stimmen der Vorlage zu. Die Resolution wird angenommen. Es folgt die Aussprache über die Jentur.

Abg. Stresemann (Nat.) berichtet über die Kommissionsberatung. Bevor jedoch in die Debatte eingetreten wird, wird Verlesung beschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag den 18. ds. Mts., 10 Uhr; Fortsetzung der hertigen Tagesordnung.

Schluß nach 4 1/2 Uhr.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

E. A. in Kaputt: Die Nationalstiftung für Hinterbliebene Gesellschaften tritt als freiwillige Leistung neben die gesetzliche Versorgung. Die Hinterbliebenen werden bis zur Feststellung der Versorgungsansprüche durch die Kriegsunterstützungsämter unterstützt, die Leistungen aus der Nationalstiftung sind von dieser Regelung der gesetzlichen Hinterbliebenenversorgung nicht abhängig. Ob aus dieser Nationalstiftung jetzt schon während des Krieges Zuschüsse bezahlt wurden, entzieht sich unserer Kenntnis, Gesuche können immerhin an das Kuratorium der Nationalstiftung in Berlin gerichtet werden. (1007.)

B. D. in E. Der angefragte Wert der französischen Silbermünzen aus der Zeit Ludwig des XIV. ist etwa 50 Pf. (951.)

F. F. in E.: Die Einquartierungslast wird jährlich nach den maßgebenden Ortsstatuten von der Einquartierungskommission in Einquartierungs-Katastern festgestellt und zur öffentlichen Einsicht angelegt, worauf Beschwerden dagegen vorgebracht werden können. Bei der Verteilung der Einquartierungslast sind neben den Gebäude- und Wohnungsverhältnissen natürlich auch die persönlichen und Einkommensverhältnisse von Bedeutung, sodas eine möglichst gerechte Verteilung in der Gemeinde erreicht wird. Das aufgestellte und widerprüfte Kataster ist aber dann für das laufende Jahr maßgebend. Erfolgreichen Venderungen in den persönlichen oder Einkommensverhältnissen eines Veranlagten während des Jahres wird je

nach der Lage des Falles Rechnung getragen. Bei einer mit fortgesetzter, starker Einquartierung belegten Stadt läßt es sich nicht vermeiden, daß die zur Verfügung stehenden Quartiergeber fortgesetzt Einquartierung erhalten, diese Last muß eben jetzt in Kriegszeiten bereitwillig ertragen werden.

S. A. in G.: Die Annahme der feindlichen Guthaben kann, wenn veräußert, noch durch Vermittlung der Handelskammern geschehen.

Suwalki 500: Ohne nähere Kenntnis Ihrer Beaufentverhältnisse können wir die gewünschte Auskunft nicht erteilen, es empfiehlt sich auf dem geordneten Dienstweg bei der vorgesetzten Behörde Auskunft einzuholen. (1066.)

Konkurse in Baden.

Konklos des am 22. Oktober 1914 auf dem Felde der Ehre gefallenen Bädermeisters Gustav Konklos, A. Konklos, A. Konklos, wohnt in Ettlingen. Konkursverwalter: Bankdirektor Rinsberger in Ettlingen. Anmeldefrist 29. Januar 1916. Prüfungstermin Mittwoch, 9. Februar 1916.

Georg Karl Stieh, Kaufmann in Niesfern, alleinst. Inhaber der Firma Karl Stieh, Pforzheim. Konkursverwalter: Wilhelm Dürchhammer, Inhaber der Firma Büßler und Wöhl, Pforzheim. Anmeldefrist: 1. März 1916; Prüfungstermin: 14. März 1916.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

11. Jan.: Walter Wolf, R. Wilh. Schredenberger, Bizehwebel. — 14. Jan.: Karl, B. Albert Seiler, Bahnarbeiter.

Todesfälle: 13. Jan.: Karoline Mohrhardt, ledig, alt 48 Jahre. — 14. Jan.: Amalie Stieffel, Privat, ledig, alt 74 Jahre; Herta, alt 1 Jahr 5 Monate 27 Tage, B. Karl Heinrich, Pader; Johann Kratt, f. d. Arbeiter, Chemann, alt 60 Jahre. — 15. Jan.: Dr. Otto Ammon, Schriftsteller, Chemann, alt 73 Jahre; Magdal. Bronner, Ehefrau des Schlossers Jak. Bronner, alt 73 Jahre; Adolf Martin, Postsekretär a. D., Chemann, alt 74 Jahre; Friedrich, alt 11 Monate 9 Tage, B. Oskar Lehner, Schlosser; Otto Maier, Weichenwärtler, Chemann, alt 49 Jahre; Joh. Bauß, Güterausseher a. D., Witwer, alt 86 Jahre; Wilh. Köß, Photograph, Witwer, alt 67 Jahre; Johanna Schuler, Ehefrau des Wagensührers Jos. Schuler, alt 43 Jahre; Martha, alt 15 Jahre, B. Albert Kößlin, Schaffner; Christine Stapp, Ehefrau des Signalwärters Philipp Stapp, alt 59 Jahre. — 16. Jan.: Wilh. Schmoll, Missionar a. D., Chemann, alt 76 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, den 18. Januar, 2 Uhr: Magdalena Bronner, Schloßers-Ehefrau, Schützenstraße 96. 3/3 Uhr: Otto Maier, Weichenwärtler, Scherrstraße 9, 3. Stod.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

In beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe.

Das deutsche Volk in schwerer Zeit. Von Rudolf Hans Barckh. Verlag Altheim u. Co., Berlin u. Wien. Preis 1 M.

Gumir in der Kriegszeit wirkt im Felde wie dahincan erfrischend für das Gemüt und mit Recht ziehen unsere Geliebten draussen und in den Kasernen derartige Unterhaltungsbücher allen anderen vor. Daher wird auch das jetzt erscheinende: Summarische Kriegslohn für Drauß und für Haus von Frau Sonne (M. Sonnemann-Denk), mit Titelzeichnung von Helmut Rafton, Preis 60 A, gebd. 1 M., Porto 10 A, Verlag Emil Abigt, Wiesbaden, überall bei Zivil und Militär willkommen sein.

Offizierspensionsgesetz. Fürortgesetz für militärische Luftfahrer. Gesetz über die Kriegsverordnung von Zivilbeamten. Allerhöchste Order über Anrechnung von Kriegsjahren für 1914 und 1915. Preis 80 A. Gerhard Stalling, Verlag d. Deutschen Offizierblattes, Oldenburg i. O.

Wiking-Bücher Bd. 13: A. G. Strobl, Wabemann Flanbart. Berlin der Wiking-Bücher, Leipzig. In Leinen 1 M.

Wiking-Bücher Bd. 14: Paul Grabin, Der Brief der Sühne Brand. Verlag der Wiking-Bücher, Leipzig. In Leinen 1 M.

Sammlung von Schriften zur Zeitgeschichte. 14. Band: Emil Rudwig, Die Fahrten der Goeben und der Breslau. S. Hüffer, Verlag, Berlin. Gebunden 1 M. In den Großtaten unserer Marine in diesem Kriege gehört die Aquifahrt unserer Kreuzer Goeben und Breslau durchs Mittelmeer. Und dieses Mal hatten die Engländer gründlich das Nachsehen. Beide Schiffe entkamen nicht nur durch ihre hervorragenden und geschickten Manöver der feindlichen Lebermacht, sondern der Kuoendlid — es ist nun ein Jahr her — wo sie am Bosporus Station nahmen, war abendrein von einer unabhängigen politischen Kräfte: die Türken schlossen sich auf unserer Seite dem Kriege an.

Um seines Kindes Willen ist der Titel des neuesten Romans von Gebda von Schmid, der jedoch als 1048. Band von Kürschners Bücherstach, der bekanntlich von Geh. Hofrat Prof. Josef Kürschner begründeten Roman- und Novellen-Sammlung erschienen ist. Preis 20 A. Hermann Dillger Verlag, Berlin-Leipzig.

Melisch und Kettler. Die besten Kochrezepte aus dem Preisaus-schreiben des Warenhauses und Verleges Theodor Althoff, Leipzig. Preis 25 A.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1916. Mit Originalbeiträgen von hervorragenden Schriftstellern und Gelehrten und zahlreichen Illustrationen. Jeder der vierwöchentlich erscheinenden Leinwandbände kostet nur 75 A. Anton Deutsche Verlags-gesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.

Kaiser Wilhelm II. und Generalfeldmarschall von Hindenburg nach einer photographischen Aufnahme der deutschen Kaiserin bringen in einer ausgearbeiteten und technisch vollendeten farbigen Wiedergabe die neuesten Hefte 37 bis 59 von Bangs illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild“. Unter Mitwirkung von Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dindlage-Campe, Generalmajor Imhoff-Pajda, Generalleutnant Heinrich Rohne, General der Infanterie von Sauton, Generalleutnant Hermann Probenius, Graf Ernst zu Reventlow, Viceadmiral Kirchhoff, den Malern: Professor Carl Bedet, Martin Krost, Prof. A. Heber, F. Galle, Prof. A. Hoffmann, Prof. Georg Koch, Prof. Karl Phipps, Prof. Wilh. Stöwer, E. Seims, E. Zimmer u. a. m. Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen. Farbige Erinnerungsblatt an Deutschlands ruhmreiche Zeit wird sicherlich vielen willkommen sein, bringt es doch unseren Selbstenläser mit seinem dornenreichen Paladin in trefflicher Vollendung zur Darstellung. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57.

Fritz Reif, der Maler des Schwarzwaldes, der nun leider auch gegangen ist, hat eine reizende Künstlerpostkarten-Serie im Kunstverlag E. Anselminger u. Co., München, erscheinen lassen. Diese schönen Farbendruckarten haben jetzt doppeltes Interesse, des verstorbenen Künstlers und der dargelegten reizenden Motive wegen. Sie sind in allen besseren Schreibwaren- und Postartengeschäften zu haben.

Advertisement for 'Neuerwerb' cigars. The central logo features a shield with a crown on top and the text 'Neuerwerb' in a stylized font. Below the shield, it says 'Die deutsche Zigarette'. The background is dark with decorative elements.

Die deutsche Zigarette. Cigarettes: halber Hahn 2 Pfg. • Löwenbrüd 3 Pfg. • Landstork 4 Pfg. • Guldeneing 5 Pfg. • Kavenflau 6 Pfg. • Zettlinger 8 Pfg. • Manegold 10 Pfg.

**Gebrüder Scharff.**

Wir empfehlen:

**Bonbons**  
mit Honig- und Kräutergeschmack,  
¼ Pfund 18 Pfg.

**Hustin**  
ges. gesch., Paket 14 Pfg.

**Chocolade**  
Tafel 25, 28, 30, 35, 50 Pfg.

**Butterkeks**  
aus reinem Weizenmehl  
per Pfund 160 Pfg.

**Volksbiskuits**  
per Pfund 100 Pfg.

**Chocoladepulver**  
per Pfund 140 Pfg.

**Eierpulver**  
Paket 10 Pfg.

**Honigpulver**  
Paket 10 Pfg.

**Jüngerer 759**

**Schaufenster-Dekorateur**

evtl. auch Lehrling  
per sofort gesucht.

**Paul Burchard**  
Kaiserstraße 143.

**Schokolade**

Vertretung altrenommiertes erstl. Fabrik sucht Reisenden für Karlsruhe und Umgebung. Nur seriöse einget. Herren wollen sich Dienstag und Mittwoch, 2-3 Uhr, Germania-Hotel, 3. 17. vorstellen b. C. Sulzer a. Frankfurt a. Main. 189a

**Monatsfrau gesucht.**

22004 Weiß, Maxstr. 30.  
Für Monatsstelle wird Frau oder Mädchen, welche in der Hausarbeit erfahren ist, einige Stunden vor- u. nachmittags sofort gesucht. 22012 Sophienstr. 99, part. 113.

**Gesucht**

für sofortigen Eintritt eine  
**perfekte Köchin**

für ein kleines Sanatorium.  
**Dr. Führer,**  
17a.32 Hans Rodenan  
bei Eberbach (Baden).

**Kindergärtnerin**

tagsüber zu einem Kinde gesucht.  
Vorurteilen von 2-5 Uhr.  
726.2.1 Saffirstraße 8, parterre.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein braves Alleinmädchen (oder junge Frau) welche das auf bürgerlich Kochen kann und die übrige Hausarbeit gerne befragt, wird in pünktlichen Haushalt zu einem alt. Ehepaar auf Februar gesucht. 2.1 Angebote mit Zeugnisabschriften und Wohnanschriften unter Nr. 21933 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Stellen-Angebote.**

Vertretung einer  
**Chemisch-techn. Fabrik**

sucht für Karlsruhe u. Umgebung Reisenden. Nur seriöse einget. Herren wollen sich Dienstag und Mittwoch, 2-3 Uhr, Germania-Hotel, 3. 17. vorstellen bei C. Sulzer a. Frankfurt a. Main. 188a

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. 183.2.2 Kantine Feinbäckerei 14, Durlach (Schloßkaserne).

**Lüchtiges Mädchen**

welches bereits bei Herrschaften Dienste, sucht bei hohem Lohn  
**Frau Dr. Lehmann,**  
186a.2.1 Ebnemerer Stillingen.

**Mädchen**

Ein anständiges  
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. 183.2.2 Kantine Feinbäckerei 14, Durlach (Schloßkaserne).

**Lüchtiges Mädchen**

das der besten Küche u. Hausarbeit vorziehen kann, auf 1. Febr. gesucht. Gute Zeugnisse nötig.  
Näheres  
Lammstraße 1b, III.

**Jüngeres Mädchen,**

welches zu Hause schlafen kann, in kleinen Haushalt gesucht. 780.2.2 Schloßplatz 4, Binarenstraße.

**Suche per sofort**

ein verlässliches, tüchtiges Mädchen zu Kindern, vom Lande bevorzugt. 21933.2.2 Schloßstraße 88, II.

**Tüchtig. Mädchen**

oder Frau für 2 Stunden vermittags gesucht. 21990  
Kaiserstraße 25, 4. St.

**Ein lauberes, ehrliches Mädchen**

für sämtliche Hausarbeiten per sofort gesucht. 21975  
Kaiserstraße 115, III., bei Erb

**Modes.**

Suche eine tüchtige 1. & 2. beiterin (Direktive).  
Angebote mit Zeugnisse an  
Eckert-Kramer, Karlsruhe,  
Kaiserstr. 112, II.

**Damen Schneiderin,**

perfekt fof. für stoffum ins Haus gel. Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 21989.

**Hilfsarbeiterinnen**

ge sucht. 744  
Färbererei Weiß,  
Blumenstraße 17.

**Wohnung oder Büro**

zu vermieten.  
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod. 14236\*

**Göppelstr. 128, 3. Stod.**

Herrschäftliche Wohnung, 1. u. 2. Stod, je 7 Zimmer, durch Veranden verbunden, gegenüber Anlage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 21026  
Gartenstraße 52, I.

**Schloßplatz 8**

Wohnung von 6 Zimmern, evtl. 4 Zimmer, Bad- und Speisezimmer, 3 Veranden, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres 8796

**Waldfraße 50**

moderne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Gas u. elektr. Licht, sowie reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden. 14987

**Kriegstraße 69a, II.**

Hauszimmerwohnung, elektr. Licht, Gas, großes Manjardenzimmer, Mädchenzimmer, reichliches Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Angulichen von 10-12 u. 3-5 Uhr täglich. 21943

**Kaiser-Allee 93**

ist eine hübsche Hauszimmerwohnung mit Bad und Zubehör auf soiech od. spä. zu verm. Tel. 1120. 746

**4 Zimmerwohnung**

hochparterre, und 3 Zimmerwohnung im 4. Stod. Götterstr. 84, anjuchen Ceramien u. Verderfr., mit Manjard, Speisezimmer, Weizenkammer, 2 Kellern u. Anteil am Garten der 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Götterstr. 86, I. Stod. 1812\*

**4 Zimmerwohnung**

Waldstraße 34, 3. Stod, mit Bad, Balkon u. Veranda auf 1. April zu vermieten. Näheres Götterstr. 21, I. Stod. 420

**Werderstraße 26**

ist eine schöne vierzimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im II. Stod. 21999

**4 Zimmerwohnung u. 2 Zimmerwohn.**

II. Stod mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 21941  
Kaiser-Allee 51a, 4. Stod.

**3 Zimmerwohnung**

Verderfr. 2, IV. Stod, mit Balkon u. Veranda auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Götterstr. 21, I. Stod. 419

**3 Zimmerwohnung**

In neuem Hause, Südbaustr. 21, habe ich eine neuzeitliche, hübsche 3 Zimmerwohnung mit Bad u. schöner Manjardenebene nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 95, II. Telefon 1748. 765.5.1

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Laden**

mit großem Arbeitszimmer auf 1. April zu vermieten.  
Näheres Karlfriedrichstraße 6, 2. Stod rechts.

**Schöne Wohnung**

von 7 Zimmern, Bad, 2 Manjarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch auf für Büros geeignet, ist Friedrichstraße 40, 3. Stod, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, 207. 8869\*

**Kriegstraße 256, 2. Stod, große 5 Zimmerwohnung**

mit Bad und Speisezimmer und reichl. Zubehör auf 1. April zu verm. Preis 900 Mk. Näheres 21921

**Marientstraße 36**

ist eine 3 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 762

**Waldstraße 19 (Sonntagsplatz), 4. Stod links, große, schöne 3 Zimmerwohnung**

mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 251

**Poststr. 7, neues Haus, 1. Stod, ist moderne 3 Zimmerwohnung**

mit Bad auf 1. Februar oder später zu vermieten. Näheres Götterstr. 7, I. Telefon 717. 21899.6.1

**Philippstraße 1**

ist im 4. Stod eine schöne Hauszimmerwohnung zum Preise von 850 Mk. auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stod, links. 22021

**Rudolfstr. 7**

ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod, links. 22021

**Rudolfstr. 17**

ist eine schöne, helle vierzimmerwohnung, 4. St., auf 1. April billig zu vermieten. Näheres im Laden. 22022

**Rührrter Straße 62**

ist Zweizimmerwohnung mit Manjardenebene und Zubehör an kleine Familie (1 od. 2 Personen) auf 1. April zu vermieten. Näheres 22010

**Schloßstr. 46, IV. Stod, ist eine schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung**

mit Manjardenebene u. Keller zum Preise von 420 Mk. auf 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres 4. Stod links. 21987

**Schwabenstraße 21, 2. St., schöne kleine Dreizimmerwohnung**

auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 3. St. daselbst. 22016

**Sofienstraße, an Kirch u. Leopoldstr., geräumige, sonn. Sechszimmerwohnung**

Ballon, Garich, Badanstalt, reichl. Zubehör, auf 1. April 1916 zu vermieten. Preis 950 Mk. Zu erfragen Sofienstr. 32, 2. Stod. 21994

**Sofienstraße 21, Seitenbau, ist schöne Dreizimmerwohnung**

mit Zub. auf 1. April zu verm. Näheres 22018

**Sophienstr. 168, 2. Stod, ist eine schön 3 Zimmerwohnung**

mit Manjardenebene, eing. Bad, elektr. Gas, Warmwasserheizung. Näheres I. Stod, Amolth, von 10-5 Uhr. Tel. 2481. 21088

**Waldhornstraße 62**

ist im 2. Stod samt 1. April, im 8. Stod sofort oder später, je eine freundl. Dreizimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 21922.2.1

**Waldhornstraße 5, III. St., schöne Dreizimmerwohnung**

ohne Gegenüber, Balkon, Veranda, Bad u. u. auf 1. April zu vermieten. Näheres 22014

**Werderstr. 72**

sind 2 schöne Zweizimmerwohnungen zu vermieten auf 1. April. Näheres Dinterstr. 11, Stod. 21544

**Waldhornstraße 7**

4 Zimmer u. Küche, Keller u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Kaiser Schmidt I. III. St. 22029

**Winterstr. 49, 2. St. (süd. Haus)**

ist sonnige vierzimmerwohnung, Objekt im Abich, mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. 21725

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Schöne Landwohnung,**

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Saunehof, Bad und Gas auf 1. April oder später für 220 Mk. zu vermieten. Näheres bei Karl Krieger, 2. Gröbinaen, Kaiserstr. 51b.

**Zimmer, gut möbl., sofort zu vermieten.**

Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Durlacher Allee 42, V., ein sehr schönes Zimmer**

mit 1 oder 2 Betten ist zu vermieten. 21958

**Miet-Gesuche.**

Geräumige 4-5 Zimmerwohnung in Karlsruhe oder Umgebung auf 1. April gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21937 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**

in best. Hause Nähe Bahnhof oder Straßenbahn auf 1. April gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 22024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**3-Zimmerwohnung**



# Vom Spielteufel befreit!!

**Bekanntmachung.**  
Die Geschäftsreklame auf den Rückseiten der Eintrittskarten (Lagekarten) für den Stadtgarten und die städtischen Eisbahnen soll mit Wirkung vom 1. April 1916 auf die Dauer von 3 Jahren neu vergeben werden. Benötigt werden alljährlich etwa 400.000 Eintrittskarten.  
Angebote hierauf sind unter Bezeichnung der Vergütung bis zum 25. Januar d. Js. an die Stadtgarten-Kommission einzureichen. Karlsruhe, den 11. Januar 1916. 549.2.2  
Der Stadtrat.

**Verkauf von Ochsen- und Rindfleisch bester Beschaffenheit (Gefrierfleisch).**  
Verkaufsstelle: Zähringerstr. 47.  
Verkaufszeit an familiären Wochentagen mit Ausnahme von Dienstag und Freitag vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr.  
Der Verkaufspreis beträgt:  
1. für Gals, Stroh, Rade und dünner Platz 90 A das Pfund.  
2. im allgemeinen 1 A 20 A das Pfund.  
3. für Vorzugstüde (Schon und Rummel) 1 A 20 A das Pfund.  
In den einzelnen Käufen werden nicht mehr als 2 Pfund an einem Verkaufstag abgegeben.  
Es empfiehlt sich, das Fleisch, welches in aufgetautem Zustand verkauft wird, baldigst im Haushalt zu verwenden.  
Das Fleisch wird seines billigeren Preises wegen in erster Reihe an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben.  
Karlsruhe, den 4. Januar 1916.  
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Ab- u. Pünzgan-Militärvereins-Verband.**  
Die Herren Kameraden der Gauverbands-Vereine sind vom Verband der Deutschhansvereine zu dem heute abend 8 1/2 Uhr im großen Festhallaaal stattfindenden „Vaterländischen Abend“ (Gedenkfeyer der Reichsgründung) eingeladen und werden hiernit um zahlreiche Beteiligung an der Veranstaltung kameradschaftlich ersucht.  
Der 2. Gauvorsitzende.

**Turmberg Durlach.**  
„Zur Friedrichshöhe“.  
Prachtvolle Rundlicht auf die Rheinebene, den Schwarzwald, Hardeggengebirge und die Vogesen.  
Gute Küche - Kaffee.  
Inh. Fritz Ross.  
FrISCHE Trinkeier werden abgegeben.

**Kuehhaus Michelstadt i. Odenwald**  
San-Rat Dr. Giggiberger  
Kur- u. Erholungsheim für Nervöse.  
Winterkuren. 182a

**Tafel-Aepfel!**  
sind frisch eingetroffen, nur prima schöne Ware, Kochäpfel, Winter-Sitzonen, Winter-Gelbwil, Lederäpfel, Raffeler Reinetten und schöner von Borkov, der Jantner von 18 bis 22 Pf., von 10 Pfund ab Zentnerpreise, 28050.2.1  
werden abgegeben im Laden  
Kriegstraße 3a,  
G. Hauch.

**Eingetroffen ein Waggon Tafel-Aepfel**  
1 Pfund 19 Pfg.  
5 Pfund 90 Pfg.  
**Bucherer** und Filialen.  
Gesponnener Hanf zu verkaufen.  
32030 Raststr. 118, 4. Etod links.

## Bergebung von Installationsarbeiten.

Für den Neubau eines Krankenhauses der Stadtgemeinde Wolfach i. B. haben wir die Installation der elektr. Beleuchtungsanlage zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Bauleitung hier auf, wofür selbst auch Angebote erhältlich sind. Angebote, mit entwerfender Aufschrift versehen, sind spätestens bis Freitag, den 28. Januar 1916, mittags 12 Uhr, beim Bürgermeisteramt Wolfach einzureichen. Eine Verlesung der Angebote nach auswärts findet nicht statt.  
Wolfach, den 16. Januar 1916.  
Der Gemeinderat.  
179a Armbruster.

**Pfannkuch & Co.**  
Reiner Bienenhonig (Blütenhonig)  
1/2 Pfund Glas 1.25  
1/4 Pfund Glas 70

**Pfannkuch & Co.**  
Reiner Kunsthonig  
1/2 Pfund Glas 75 Pfg.  
1/4 Pfund Glas 45 Pfg.  
Gläser werden gegen 10 % bezw. 5 % Vergütung zurückgenommen. 758

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
In den besten auf Verkaufsstellen

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgelebte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Uniformen, Weibzeug, Brandweine, J. Gloszer, Marktgrabenstr. 3.

**Bung!**  
Niemelcher ist das Beste zum Gebühnen:  
Herrenkleider u. Kleid 4.50 A.  
Damenkleider u. Kleid 3.50 A.  
Kleiderkleber:  
Herrenkleider u. Kleid 5.50 A.  
Damenkleider u. Kleid 4.50 A.  
Verkauf getragener Schuhe.  
Schuhmacherer Geiger, Marktgr. 4. 28001.2.1

**Bester Zahler**  
abgelebter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Uniformen, Weibzeug, Brandweine, J. Gloszer, Marktgrabenstr. 10. 28001.2.1

**Kaufe**  
Eide aller Art zu den höchsten Preisen. J. Silber, Marktgrabenstr. 19. Tel. 2477 i. Hause. 21982

**Darlehen**  
erhalten solbente Leute zu erhalten, günstige Bedingungen, Kaufhaus u. monatliche Ratenrückzahlung ohne Vorkosten u. ohne Provisionübertragung.  
A. M. Hoff, Karlsruhe, Kaiserallee 11a. Telef. 2458.  
Antragstellen nachmittags 12 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. 2882.6.6

**Geldbeutel verloren**  
von Soldat, Marktgrabenstr. durch die Waldhörnische-Salzgarten bis Teufelsneureuther Allee. Abzugeben Marktgrabenstr. 16. 3. Et.

**Verloren**  
Zwicker mit Glanz. Abgegeben 21908 Zollstr. 7, 3. Etod.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 10. d. M. unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel, Schwager Onkel, Nefte und Bräutigam  
**Otto Jäger, Friseur,**  
Grenadier im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regt. 109. 4. Komp.  
In tiefer Trauer:  
Familie Jäger.  
Familie Sigmund.  
Familie Schneider.  
Karlsruhe-Grünwinkel, den 17. Januar 1916. B2005  
Zeppelinstraße 11.

**Trauer-Hüte**  
in größter Auswahl bei 5386  
**L. Ph. Wilhelm**  
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205  
Rabatt-Spar-Verein.

**Städt. Vierordlbad**  
**Schwimmbad.**  
Für Damen u. Mädchen geöffnet  
„Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.“  
Für Herren u. Knaben geöffnet:  
„Werktags vormittags von 8-9 Uhr und 11-1 Uhr nachm. 1/2-8 Uhr. Freitag nachm. 1/2 bis 6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3 Uhr bis 9 Uhr und Sonntag vorm. 8-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen. 14283

**Wertpapiere**  
werden zum Selbstkostenpreis in Zahlung genommen beim Kauf eines neuen, gut verzinslich. Hauses, das zur Schenkung abgegeben wird.  
Geben günstige Gelegenheiten Wertpapiere ohne Verlust gegen besten Wert zu verkaufen.  
H. Himmam, Karlsruhe, 28030.3.1 Sophienstraße 13.

**Weiße Seife**  
in Säcken à 60 u. 100 Pf., zum Preis von 1.35.00, ferner in 1/2-Pf.-Säcken in Säcken von 10, 25 u. 50 Pf., zu 80.00, alles per 50 kg gegen Nachnahme an Station Kempten habe, solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Bezeichnung angeben. 2800.18.7  
Joh. Schaeckemayr, Kempten i. Allgäu - 12.

**Deinliegendes Wasser**  
hat stets vorrätig, ballenweise billig abzugeben.  
Drogerie Lang.

**Ehevermittlung**  
stets reell, diskret. 28051  
Stro für Ehevermittlung  
Frau Morach, Kaiserstraße 36, Karlsruhe i. B.

**Heirat.**  
Staatsbeamter, 33 Jahre alt, evang., in Pension, 4 Zehn. M., u. liebt, sucht mit gebild. muslim. Frauenleuten Heirat bekannt zu werden. Vermögen erwinnt. Gef. Zuschriften unter Nr. 28085 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**Heirat.**  
Geschäftsmann, 46 J. alt, evgl., Witwer ohne K., sucht Frauenleuten baldiger Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwirnt. Gef. Zuschriften unter Nr. 28085 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**Kind**  
in nur äußerst saubere, gewissenhafte Pflege zu geben, da Eltern durch Beruf daran verhindert sind. Meldungen von 12-2. Näheres unter Nr. 28037 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Adoptiveltern**  
gesucht  
für schönen, gesunden Jungen, 8 Mon. alt (Water gefallen). Gef. Anerbieten unter Nr. 21971 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Pflegekind**  
nicht unter 1 Jahr gesucht, evtl. könnte Mutter davorst Wohnung bekommen. Zu erz. unt. 21997 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.  
Näheres unter Nr. 28037 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Gute Militärhose**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21959 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Ein großes Vogelkäfig**  
mit Abteil zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Kaufladenverkauf.**  
Ein Kolonialwaren-Geschäft am Robertweg als Privat- und landwirtschaftlicher Betrieb und ein Laden in Stadt am See, für Invaliden geeignet. Friedrich Serbst in Heiligenberg, Baden. 21877.3.2

**Schlafzimmer**  
gebraucht, hell, schön, poliert, mit dreiteil. Kapselmatratze wird billig verkauft. 21904.3.1  
**Kahn, Waldstraße 22** (Möbelhaus).

**Wer**  
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der  
**Badischen Presse**

**Lehrerin**  
gesucht f. Nachmittagsstunden in Englisch u. Franz. f. obere Kl. der Höh. Mädchenh. Gef. Ang. u. 28007 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Engl. Unterricht**  
in den Abendstunden. Angebote unter Nr. 21953 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Cognac**  
zu verkaufen bei 738  
E. Schumann, Auktionsgeschäft, Zähringerstr. 29.

**Sorjellen! Sorjellen!**  
Neu eingetroffen in nur guten Qualitäten. Preiswert, nicht unter Preis, Damen- u. Kinder-Korsetts, Leibchen, alles direkt aus der Fabrik. 28043 Raststr. 25, eine Treppe.

**Unreiner Teint,**  
Fidel, Vitexer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. Zuckers Patent-Medizin-Seife in drei Stufen, à 60 Pf., N. 1- u. N. 1.50) eintrudeln läßt. Schaum erit morgens abwaschen u. mit Zuckeroh-Creme (à 60 und 85 Pf.) nachstreichen. Große Wirkung, von Frauenleuten bekannt. In Karlsruhe bei W. H. Baum, G. Damm, Georg Jacob, D. Mayer, F. B. Bala, Otto Fischer, R. B. Lang, J. Behnke, G. Köllner, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien. In Heiligenberg: Hofstr. 12; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Robert Auf.

**Fabrik**  
mit Vorkaufrecht zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 28042 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht**  
Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 8876  
S. Hirschmann, Zähringerstr. 29. Teleph. 2965

**Guter, hübscher, Kommode, Schrank, Tisch, Stühle zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 741 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Dipl.-Schreibstisch**  
zu kaufen gesucht. Gef. Angebote über Größe u. Preis unt. Nr. 743 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Brechmaschine**  
(Vorbrecher) zu kaufen gesucht.  
Wolf & Co., Karlsruhe, Röhrenstr. 38. 21872

**Geleg. Kleider**  
Schuhe, Gold, Silber u. f. m. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28048 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Gute Militärhose**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21959 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Ein großes Vogelkäfig**  
mit Abteil zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Kaufladenverkauf.**  
Ein Kolonialwaren-Geschäft am Robertweg als Privat- und landwirtschaftlicher Betrieb und ein Laden in Stadt am See, für Invaliden geeignet. Friedrich Serbst in Heiligenberg, Baden. 21877.3.2

**Schlafzimmer**  
gebraucht, hell, schön, poliert, mit dreiteil. Kapselmatratze wird billig verkauft. 21904.3.1  
**Kahn, Waldstraße 22** (Möbelhaus).

**Wer**  
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der  
**Badischen Presse**

**Lehrerin**  
gesucht f. Nachmittagsstunden in Englisch u. Franz. f. obere Kl. der Höh. Mädchenh. Gef. Ang. u. 28007 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Engl. Unterricht**  
in den Abendstunden. Angebote unter Nr. 21953 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Cognac**  
zu verkaufen bei 738  
E. Schumann, Auktionsgeschäft, Zähringerstr. 29.

**Sorjellen! Sorjellen!**  
Neu eingetroffen in nur guten Qualitäten. Preiswert, nicht unter Preis, Damen- u. Kinder-Korsetts, Leibchen, alles direkt aus der Fabrik. 28043 Raststr. 25, eine Treppe.

**Unreiner Teint,**  
Fidel, Vitexer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. Zuckers Patent-Medizin-Seife in drei Stufen, à 60 Pf., N. 1- u. N. 1.50) eintrudeln läßt. Schaum erit morgens abwaschen u. mit Zuckeroh-Creme (à 60 und 85 Pf.) nachstreichen. Große Wirkung, von Frauenleuten bekannt. In Karlsruhe bei W. H. Baum, G. Damm, Georg Jacob, D. Mayer, F. B. Bala, Otto Fischer, R. B. Lang, J. Behnke, G. Köllner, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien. In Heiligenberg: Hofstr. 12; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Robert Auf.

**Fabrik**  
mit Vorkaufrecht zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 28042 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht**  
Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 8876  
S. Hirschmann, Zähringerstr. 29. Teleph. 2965

**Guter, hübscher, Kommode, Schrank, Tisch, Stühle zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 741 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Dipl.-Schreibstisch**  
zu kaufen gesucht. Gef. Angebote über Größe u. Preis unt. Nr. 743 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Brechmaschine**  
(Vorbrecher) zu kaufen gesucht.  
Wolf & Co., Karlsruhe, Röhrenstr. 38. 21872

**Geleg. Kleider**  
Schuhe, Gold, Silber u. f. m. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28048 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Möbelverkauf.**  
2 gut erhaltene Betten mit Kapselmatratzen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelglas, 1 vierfüßiger Kleiderkasten, alles neuhaus poliert und lacklos im Stande. Für nur 350 Mk. sofort zu verkaufen durch das  
Möbelgeschäft L. Feldmann, Anzulehen Striegstr. 160, part.

**Möbel:**  
Schränke, Waschkommode, Nachttische, Tische, Stühle, Klavier, ein Bettstellen, Betten mit Patentrolle und Matrasen, Diplomatenschreibtisch, Divan, Diwan u. zwei Sessel und eine Ringelstuhlmajone (Pflanz) sind billig abzugeben bei  
S. Hirschmann, An- und Verkaufsgeschäft, Zähringerstr. 29.  
Mittelmittliche  
**Chimney-Einrichtung**  
(in Mahagoni) zu verkaufen. Zu erfroren Durlach, Schloßstr. 8, 2. Etod. reidit. 21985.2.1

**Wegen Umzug**  
verkaufe ich großen eich. Ausziehtisch 45 A, N. Kommode 8 A, N. Bettst. mit 2 Stühlen 6 A, N. Gaskamin 12 A, 2 Oelgemälde zu 5 A, euerne Bett mit Matrasen 80 A. Anzulehen von 2-4 bei Frau Weger, Waldstr. 6, 6. St. 3. 21985.2.1

Kleiner, weißer, Schrank, Waschtisch, Kommode billig abzugeben. 21977  
An- u. Verkauf auf, Zähringerstr. 1.  
Herren- und Knaben-Kleid, gut erhalten, billig zu verkaufen. 28011  
Nippurstr. 17, 4. Et.  
Herren- u. Damenkleid, 45 A abzugeben. 21978  
Schleier, 53. St. 6. part.  
1 weiß lackiertes Kinderbett mit Matrasen und 1 Chaiselongue billig zu verkaufen. 28008  
Zähringerstr. 26, 4. Et. links.  
Schöne Zuglampe für Gas und Petroleum billig zu verkaufen. 21996  
Klempnerstr. 54, part. links.

**Ein schönes, blaues Kostüm**  
und ein blaues Kleides, wegen Trauer billig zu verkaufen. 28002  
Anzulehen Nippurstr. 7, 4. Et. anziehen 12 und 3 Uhr. 2.1

**Militärschlaffack**  
und Lieberjeher habe von herkömmlichem Hause billig zu verkaufen. 739  
E. Schumann, Auktionsgeschäft, Zähringerstr. 29.

**Zu verkaufen:**  
ein Paar Felschuh f. S., ein br. Kleid, Gr. 48, schön. Jede. Sämmler bederben.  
Marktgrabenstraße 13.

**1a Sundeckuchen**  
u. eine schön große Sundeckhülle  
billig abzugeben. Kaiser-Allee 81.

**Stellen-Angebote**  
**Erziehungslehrende**  
erhalten nach Ausbildung im Massage- und Badefach Lohn. Verdienst. Lehranwärter 200.-. Näheres Hygiene-Institut, Baden-Baden 71. 2825.10.7

**Heizer.**  
Tüchtiger, solider Mann zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Papierfabrik Kappelrodeck, (Bad. Schw.) 175a.3.2  
Mittelmittliche  
**Bierführer, Bierbrauer od. Brauereihilfsarbeiter**  
gesucht. 159a.2.2  
Brauerei Güttenkreuz, Ettlingen.  
Gesucht ein braves Mädchen für Hausarbeit, welches schon gedient hat, zum 1. Februar. 28064  
Zähringerstr. 7, 11.